

2	Vorwort
5	Duale Ausbildung zwischen Wirtschaft und Hochschule Vom „Bologna-Prozess“ zur „Lissabon-Strategie“
12	Verleihung der Ehrenmedaillen 2007
14	Organigramm StudiumPlus
15	Wissenschaftliches Zentrum dualer Hochschulstudien (ZDH)
18	CompetenceCenter Duale Hochschulstudien (CCD)
20	Finanzen StudiumPlus
22	Das duale Angebot im Überblick
24	Organisationsstruktur StudiumPlus
25	Masterstudiengang Prozessmanagement
26	Highlights StudiumPlus
29	Leitsätze StudiumPlus
30	Ereignisse des Jahres 2007
40	Ausblick 2008/09
43	Zahlen und Fakten
44	Namen und Institutionen
54	Impressum

## VORWORT

Als beim „2. Mittelhessischen Bildungsforum“ im November 2007 in Wetzlar der Plan vorgestellt wurde, den heimischen Raum auch zur Modellregion für Frühpädagogik weiterzuentwickeln, war StudiumPlus maßgeblich daran beteiligt. Denn das Konzept des Bachelorstudiengangs „Leitung und Bildungsmanagement im Elementarbereich“, der sich an Erzieherinnen und Erzieher richtet, setzt auf Profilelemente des erfolgreichen dualen Studienmodells der Fachhochschule Gießen-Friedberg. Dieses aktuelle Beispiel belegt den Stellenwert von StudiumPlus für Mittelhessen. Zugleich verdeutlicht es seinen expansiven Kurs: Wir verstehen es als unsere Aufgabe, innovative Qualifikationsprogramme für neue Zielgruppen zu konzipieren und auf dem Bildungsmarkt zu etablieren.

Welche Anziehungskraft StudiumPlus auf Schülerinnen und Schüler ausübt, zeigte der Hochschulinformationstag im Januar 2008. Rund 160 Gymnasiasten kamen nach Wetzlar, um sich über das fachliche Spektrum und die Kombination von Hochschulstudium mit betrieblicher Praxis zu informieren. Dieses erfreuliche Interesse ist ein weiteres Indiz dafür, dass es uns in relativ wenigen Jahren gelungen ist, StudiumPlus als attraktive praxisnahe Alternative zu klassischen Studiengängen im Bildungssystem und dem öffentlichen Bewusstsein einer ganzen Region zu verankern.

Wie sehr auch die Wirtschaft in Mittelhessen und darüber hinaus dieses Studienmodell angenommen hat und engagiert mitbetreibt, unterstreicht die erneut gestiegene Zahl der Mitgliedsunternehmen, die sich in Kooperation mit den Industrie- und Handelskammern unseres Raumes im CompetenceCenter Duale Hochschulstudien(CCD) zusammengeschlossen haben. Insgesamt gehören jetzt über 260 Firmen dem CCD an, eine beachtliche „Familienstärke“, die Garant dafür ist, dass wir unseren Studierenden einen tragfähigen Verbund mit der Praxis bieten können.

Mit dieser Ausweitung des Netzwerkes durch die permanente Gewinnung neuer Partner korreliert die kontinuierlich steigende Zahl der Studierenden, die zugleich per Arbeitsvertrag an eine der kooperierenden Firmen gebunden sind. Insgesamt 375 Studierende waren im Wintersemester 2007/08 bei StudiumPlus immatrikuliert, ein Beweis des Vertrauens in dessen akademische und betriebliche Ausbildungsqualität. Das derzeitige Studienangebot – die Bachelorprogramme Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft, Ingenieurwesen/Mikrosystemtechnik und das Masterprogramm Prozessmanagement – ist auf die Qualifikationsnachfrage der Region zugeschnitten und vermittelt den Studierenden zukunftsorientierte Führungskompetenz.

## VORWORT

Als „vorbildliches duales Ausbildungsmodell für eine mittelständisch geprägte Region“ hat der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft StudiumPlus im Jahr 2006 bewertet. An der marktgerechten Verknüpfung von akademischer Lehre mit Berufspraxis werden wir weiterarbeiten. Das Wissenschaftliche Zentrum Dualer Hochschulstudien (ZDH), das sich an der Fachhochschule Gießen-Friedberg inhaltlichen wie didaktischen Fragen des StudiumPlus widmet, das Competence Center Duale Hochschulstudien (CCD) sowie der Kammerverein Mittelhessen unter Federführung der IHK Lahn-Dill werden ihre bewährte Kooperation fortsetzen. Dabei erhalten die Partner Unterstützung durch das paritätisch mit Angehö-

rigen von Hochschule und Unternehmen besetzte Kuratorium, das unter anderem Expertenwissen zur Entwicklung neuer Studiengänge beisteuert.

Bei diesem Engagement verbindet uns die Zielvorstellung, mit den gemeinsamen Qualifikationsangeboten jungen lern- und leistungsbereiten Menschen möglichst gute Berufschancen zu eröffnen, Qualitätsstandards für hochwertige akademisch-betriebliche Ausbildung zu setzen und die regionale Wirtschaftsentwicklung zu fördern.

Alle, die uns auf diesem Weg mit Rat und Tat begleiten wollen, sind bei StudiumPlus willkommen!



A handwritten signature in blue ink that reads "Grabat.".

Prof. Dr. Günther Grabatin

*Präsident  
Fachhochschule Gießen-Friedberg*



A handwritten signature in blue ink that reads "Schäkel" in a cursive style.

Dr. Uwe Schäkel

*Vorsitzender des Vorstands  
CompetenceCenter*



A handwritten signature in blue ink that reads "Danne" in a cursive style.

Prof. Dr. Harald Danne

*Leitender Direktor  
Wissenschaftliches Zentrum*



© Stadt Wetzlar



### **Bologna-Prozess: Bachelor und Master ersetzen Diplom**

An den weiter fortschreitenden Ersatz der Diplom- durch Bachelor- und Masterstudiengänge haben wir uns langsam gewöhnt. Dieser unter dem Namen „Bologna-Prozess“ bekannte Vorgang wurde 1999 mit dem Ziel eingeleitet, mittelfristig einen europäischen Hochschulraum zu schaffen, in dem international vergleichbare Abschlüsse zu mehr Transparenz und Durchlässigkeit führen sollen. Wesentliches Hilfsmittel dazu sollte die Modularisierung der Lehr- und Studieninhalte sein. Die Studienprogramme sollen künftig aus überschaubaren möglichst einheitlich dimensionierten „Bildungs-Bausteinen“ bestehen.

In ganz Deutschland brach aber mit dem Bologna-Prozess eine teils hitzig geführte, weil viel interessantere Diskussion aus, nämlich die über die Wertigkeit der Abschlüsse. Diplom, Bachelor, Master – welcher Abschluss ist wann in Relation zu den anderen wie viel wert? Muss der Bachelor-Abschluss, der vor dem Master als erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss auch in kürzerer Zeit erreicht werden sollte und deshalb auch weniger theoretische Inhalte vermitteln kann, dann auch im Vergleich zum Diplom deutlich weniger wert sein?

### **StudiumPlus: Früher Trendsetter bei dualen Hochschulprogrammen**

Tatsächlich erfüllt doch ein verkürztes Bachelorprogramm durchaus das Interesse der Wirtschaft: kurzes Studium und anwendungsorientierte Wissensvermittlung.

Mit StudiumPlus war 2001 die Fachhochschule Gießen-Friedberg eine der ersten Hochschulen, die nicht nur die Umsetzung der politischen Vorgaben und die Reaktion auf Anforderungen der Wirtschaft miteinander kombinierte, sondern auch noch durch die Dualität des Studiums und die auf diese Weise integrierten Praxisphasen ein weiteres Potenzial zur Wissensvermittlung erschloss. Inzwischen hat dieses Konzept Modellcharakter für ganz Hessen, ist bundesweit anerkannt und von der Europäischen Union gefördert.

### **Duale Hochschulausbildung: Auch ein Mittel gegen Lehrstellenmangel**

Auf der jüngst stattgefundenen Fachtagung bei StudiumPlus wies der Hessische Wirtschaftsminister Dr. Rhiel nochmals auf den hier geleisteten wichtigen Beitrag zum Abbau des Nachwuchskräftemangels hin. Dr. Rhiel betonte auch die Wichtigkeit des berufspraktischen Anteils in einem dualen Studium, bei dem nicht nur die

Verbindung von Theorie und Praxis Realität sei, sondern auch wertvoller Wissenstransfer aus der Hochschule in die Industrie und umgekehrt praktiziert werde.

» *„Eine duale Berufsausbildung für Abiturienten ist genau genommen eine Verschwendung an Ressourcen: Die Abiturienten nehmen Haupt- und Realschülern Lehrstellen weg und qualifizieren sich für Tätigkeiten, die sie später nie ausüben.“* «

Dr. Alois Rhiel  
Hessischer Minister für Wirtschaft,  
Verkehr und Landesentwicklung  
Fachtagung bei StudiumPlus  
am 12.3.2008, Wetzlar

Dabei bildeten sich ganz automatisch auch Netzwerke aus, mit deren Hilfe sich später Probleme des täglichen Berufslebens auch über System- und Firmengrenzen hinweg lösen ließen. Die Orientierung der akademischen Lehre an praktischen Problemstellungen helfe auch, die industrielle Lehre in einem Lehrberuf als oft gelobte praktische Vorbildung zum Studium überflüssig zu machen. So könnten knappe

Ausbildungsplätze für Schulabgänger ohne Studienambitionen verfügbar gehalten werden.

**Alternative: Erhöhung des Praxisanteils im Studium durch Doppelqualifikation**

Daneben und gleichzeitig wird häufig die grundsätzliche Forderung nach Vermittlung von berufsbefähigenden Kompetenzen auch für die Hochschulausbildung gefordert, aktuell durch die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Dr. Schavan. Sie plädiert nicht für ein Entweder-Oder zwischen dualer Berufsausbildung und Studium, sondern für noch mehr Durchlässigkeit zwischen den Systemen und Anerkennung von Ausbildungsleistungen und Lerninhalten über die Grenzen der Bildungssysteme hinweg. Sie fordert damit gleichermaßen eine deutliche Erhöhung des berufsorientierten Anteils im Qualifikationsspektrum auch für Hochschulabsolventen. Insofern löst sich der zunächst auffallende Widerspruch in den Aussagen

» *„Wenn nur ein Prozent der Studienanfänger vor dem Studium eine duale Ausbildung absolviert hat, wie das heute der Fall ist, ist dieser Anteil viel zu gering.“* «

Dr. Annette Schavan  
Bundesministerin für Bildung und  
Forschung, Bund-Länder-Konferenz  
am 5.3.2008, Berlin

DUALE AUSBILDUNG ZWISCHEN WIRTSCHAFT UND HOCHSCHULE  
VOM „BOLOGNA-PROZESS“ ZUR „LISSABON-STRATEGIE“

von Rhiel und Schavan in der Weise auf, als dass beide auf die Wichtigkeit dualer Qualifikationen sowohl in der beruflichen als auch der akademischen Bildung hinweisen.

**Nach Bologna-Prozess: Es kommt die  
Lissabon-Strategie**

Hierzu ist der europapolitische Weg schon bereitet. Es gibt bereits einen so genannten „Europäischen Qualifikationsrahmen“ (EQR), der auf einer internationalen Bildungskonferenz in Lissabon als eine Art Übersetzungshilfe zwischen den Qualifikationssystemen verabschiedet wurde. Er soll es Arbeitgebern und Bildungseinrichtungen leichter machen, die vorgelegten Zeugnisse und Qualifikationsnachweise zu verstehen und zu vergleichen. Kernstück des EQR-Systems sind seine acht Referenzniveaus, die das gesamte Spektrum von der elementaren bis zu den höchsten Qualifikationen abdecken. Deutschland hat bereits beschlossen diesen europäischen in einen nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) umzusetzen, und zwar bis 2010. Ab 2012 soll es dann einen EU-konformen Qualifikationsnachweis für alle Bildungsabschlüsse geben. Dieser Nachweis ordnet die Summe der erreichten Qualifikationen einer der Niveaustufe zu. Dabei sollen auch Kompetenzen und Lernleistungen aus anderen als den schulischen und universitären Bereichen

» *„Der europäische Kommissar für allgemeine und berufliche Bildung, Kultur und Jugend, Ján Figel’, gab heute auf einer Bildungskonferenz in Lissabon den Startschuss für den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) für Lebenslanges Lernen“* «

[www.bildungsspiegel.de](http://www.bildungsspiegel.de)

vom 12.3.2008

Anerkennung finden und zu einem höheren Qualifikationsniveau führen. Vor allem im unmittelbaren Praxiseinsatz erworbene Fähigkeiten und berufliches Erfahrungswissen stehen im Blickpunkt.

» *„Wenn Unternehmen den Stellenwert der Schlüsselkompetenzen betonen, ist ihnen Fachwissen nicht unwichtig. Es wird bei Hochschulabsolventen als selbstverständlich vorausgesetzt.“* «

Prof. Dr. Ludwig Georg Braun

Präsident des Deutschen Industrie-  
und Handelskammertages

### **Output-Orientierung statt Input-Orientierung**

Es wird also zukünftig immer mehr um die Bewertung von Wissen und Können gehen und weniger um den Erwerb bestimmter Abschlüsse. Eigentlich war es in der Wirtschaft doch schon immer so: Bestimmte Abschlüsse wurden und werden doch nur gefordert, weil man vermutet, dass der Kandidat, der diesen Abschluss aufzuweisen hat, auch über die entsprechenden Fähigkeiten verfügt.

» *„38% der Unternehmen haben sich in der Probezeit wieder von einem Berufseinsteiger, der direkt von der Hochschule kam, getrennt. Der häufigste Grund: Der neue Mitarbeiter war nicht in der Lage, seine theoretischen Kenntnisse in der Unternehmenspraxis anzuwenden.“* «

Dr. Franziska Pankow, DIHK  
DIHK, IHK-Jahresthema 2008  
Studie „Erwartungen der Wirtschaft an Hochschulabsolventen“

Oft allerdings ist dies bisher nur auf die fachlichen Kompetenzen bezogen. Andere Kompetenzbereiche wie Methoden-, Personal-, Handlungs- und Sozialkompetenz entziehen sich nämlich selbst einer auf Vermutung beruhenden Zuordnung zu den bekannten Abschlüssen. Aus Sicht der Wirtschaft muss

deshalb die auf Grund der geschilderten politischen Vorgaben einsetzende Entwicklung begrüßt werden: Auch und besonders für die Hochschulbildung wird die Beschäftigung mit anderen als rein fachlichen Qualifikationen unumgänglich.

### **Schlussbemerkung**

Auch die duale IHK- (Berufs-) Ausbildung könnte möglicherweise in den Strudel europäischer Vereinheitlichungspolitik geraten. Es könnten auch hier Module und Qualifizierungs-Bausteine eingeführt werden und so die Aushöhlung oder gar Abschaffung der bewährten Berufsbilder drohen.

Eine weitere Fokussierung der beruflichen Bildung auf die jeweils gerade benötigten Qualifikationen wäre die Konsequenz. Ein Wechsel von Arbeitgeber, Tätigkeitsbereich oder Branche würde folglich häufig mit der Notwendigkeit einer Nachqualifizierung verbunden sein. Nicht nur die Aktualisierung und Erweiterung des Wissens und Könnens muss dann Ziel berufsbegleitender Bildungsmaßnahmen sein, sondern auch deren Anpassung an die aktuelle Tätigkeit.

Aus mehreren Gründen ist also zu erwarten, dass die Notwendigkeit und Bedeutung dualer Bildungsangebote im Übergangsbereich zwischen beruflicher und akademischer Bildung weiter zunehmen wird.

Duale Studienprogramme, so schätzen es viele Fachleute derzeit ein, stellen also gewissermaßen eine bildungsökonomische Optimierung dar.



# Dual steigen Berufschancen

## Alois Rhiel wirbt für Ausbildung in Betrieb und Hochschule

Wetzlar (hp/gro). Hessens Wirtschaftsminister Alois Rhiel (CDU) hat gestern eine einwöchige Werbetour für „Duale Studiengänge in Hessen“ bei der Buderus Edelstahl GmbH in Wetzlar gestartet.

Rhiel besucht zusammen mit Wirtschaftssekretär Klaus-Peter Güttler Betriebe und Schulen, um für das duale Studium, das Ausbildung im Betrieb und Hochschulstudium verbindet, zu werben. Das duale Studium sei bei Schulabgängern noch zu wenig bekannt, sagte Rhiel, obwohl die enge Verzahnung von Wissenschaft und Praxis eine hervorragende Basis für den Start ins Berufsleben biete. Für Unternehmen sieht er als Vorteil die individuelle Ausbildung hochqualifizierter Arbeitskräfte. Und auch die Universitäten profitierten vom direkten Kontakt mit der Wirtschaft, da die Studenten Innovation und Entwicklung in die Vorlesungen tragen.

Buderus Edelstahl bildet aktuell in Kooperation mit der Fachhochschule Gießen-Friedberg sieben Studenten im Dualen Hochschulstudium StudiumPlus in der Wetzlarer Spilburg aus. Geschäftsführer Karl-Peter Johann machte deutlich, wie wichtig für das

wachsende Unternehmen qualifizierte Führungskräfte in allen Bereichen sind. „Wir profitieren eindeutig von der Verbindung Theorie und Praxis“, sagte Johann. Auch Personalchef Holger Kison unterstrich den Erfolg: „In dem dreijährigen Studium werden maßgeschneiderte Nachwuchskräfte herangebildet.“

### ■ Buderus Edelstahl lässt sieben Studenten bei StudiumPlus ausbilden

Stefan Luthart, der im fünften Semester Wirtschaftsingenieurwesen (Fachrichtung Maschinenbau) studiert, informierte den Minister sowie Vertreter von Industrie- und Handelskammer (IHK) und der Vereinigung hessischer Unternehmerverbände (VhU) über Studieninhalte und Praxisphasen. Studium-Plus-Absolvent Sebastian Best zeigte anhand seines Werdegangs die beruflichen Chancen des dualen Studiums auf. Während seiner Tour stellt Rhiel die Informationsbroschüre „Dual – Genial“ vor, die sich an künftige Abiturienten wendet und ab dem neuen Schul-



Werb in Wetzlar für das duale Studium: Wirtschaftsminister Alois Rhiel. (Foto: Pöllnitz)

jahr an allen hessischen Gymnasien verteilt wird. Zusammen mit IHK und VhU startete das Wirtschaftsministerium im Februar die Initiative „STEP“ – Studium und Praxis“, die für Duale Studiengänge wirbt. Jörg E. Feuchthofen, VhU-Geschäftsführer für Bildungs- und Gesellschaftspolitik sagte, die beiden klassischen Ausbildungswege – Studium oder Lehre mit entsprechender Fortbildung – reichten nicht mehr aus. „Die Unterneh-

men fragen hohe Breitbandqualifikationen nach, die im Dualen Studium erworben werden, das wir als ergänzende Bildungsoption neben den ‚Klassikern‘ etablieren möchten.“ Roland Lentz, Sprecher der IHK-Arbeitsgemeinschaft Hochschule: „Derzeit fördern 600 hessische Unternehmen das Studium ihres Führungskräftenachwuchses. Circa 1100 Studenten absolvieren in Hessen ein Duales Studium, das entspricht 0,7 Prozent an der Gesamtheit der Studenten.“ In Hessen schlummere noch enormes Potenzial, nach IHK-Berechnungen seien 13 000 Duale Studienplätze möglich.

StudiumPlus war 2001 mit 32 Studierenden gestartet. Nächstes Jahr werden es über 350 sein, sagte der Leitende Direktor, Professor Harald Danne, dieser Zeitung. Die Entwicklung verlaufe „rasant“. Unternehmen hätten erkannt, dass das duale Studium „sehr zielführend“ ist. In einer Klausurtagung will StudiumPlus überlegen, wie die künftige Entwicklung aussehen soll. „Wir stoßen an die Grenzen“, sagte Danne, die in der Spilburg angemieteten 2500 Quadratmeter reichten nicht mehr aus, Erweiterungsmöglichkeiten aber gebe es momentan keine.



### **Konsequenzen für StudiumPlus**

In Studiengängen wie StudiumPlus ist die im Artikel angesprochene Erweiterung des Qualifikationsspektrums bereits heute zum großen Teil Realität! Praxisphasen und Lehrveranstaltungen wie Sozialkompetenz oder Projektmanagement zeigen dies.

Wenn wir mit StudiumPlus weiterhin den bildungspolitischen Trend zumindest in Hessen mitbestimmen wollen und gleichzeitig den Interessen der CCD-Mitgliedsfirmen und unserer Absolventen ebenso dienen wollen, müssen folgende Ziele verfolgt werden:

Die Bewertung der in den Praxisphasen erbrachten Leistungen und der darin erworbenen Fähigkeiten bedarf einer belastbaren Systematik. Benotung und Vergabe von CreditPoints sind Voraussetzungen für die Anrechnung der so erworbenen Qualifikationen.

In diesem Zusammenhang bedarf es der Schaffung einer Möglichkeit zur Bewertung auch anderer als fachlicher Kompetenzen. Hier einen Maßstab zu finden, vor allem einen solchen, der eine richtig gewichtete Aufrechnung mit z. B. Klausurergebnissen ermöglicht, wird nicht einfach sein.

Voraussetzung für die genannten Punkte ist die gesicherte Einbindung der Firmenbetreuer in die Kompetenzvermittlung. Entwicklung einer konsensfähigen Verfahrensweise, gezielte Information und die Durchführung unterstützender Betreuer-Workshops sind mögliche Mittel zur Erreichung dieses Ziels.

Bereits heute können wir feststellen, dass StudiumPlus-Absolventen neben entsprechender Fachkompetenz auch außerordentlich bemerkenswerte Personal-, Sozial- und Handlungskompetenz an den Tag legen. Dies objektiv festzustellen und damit das teils hohe Qualifikationsniveau der StudiumPlus-Absolventen zu identifizieren, sollte mit Hilfe der zuvor genannten Maßnahmen möglich werden.

Die Tabelle zeigt in knapper Form, wie sich die Vertreter der Bundesländer aus heutiger Sicht die Zuordnung von Bildungsabschlüssen zu Qualifikationsstufen vorstellen. Sie macht allerdings auch einen Widerspruch deutlich: Einerseits soll mit dem Instrument DQR (Deutscher Qualifikationsrahmen) das Wissen und Können des Einzelnen unabhängig vom Bildungsabschluss bewertet werden, andererseits scheint aber eine feste Zuordnung dieser Abschlüsse zu bestimmten Niveaustufen eine zusätzliche Berücksichtigung etwa praktischer Erfahrungen geradezu auszuschließen.

DUALE AUSBILDUNG ZWISCHEN WIRTSCHAFT UND HOCHSCHULE  
VOM „BOLOGNA-PROZESS“ ZUR „LISSABON-STRATEGIE“

Niveau- stufe	Mögliche Zuordnung
8	Doktorat, herausragende Leitungs- positionen
7	Master, Meister+, strategischer Professional
6	Bachelor, Meister, operativer Profes- sional
5	Spezialist, Betriebsassistent
4	Fachkräfte 3 – 3,5 Jahre
3	Fachkräfte 2 Jahre
2	Berufsausbildungsvorbereitung: Qualifizierungsbausteine
1	Allg. und berufliche Basis- komponenten

Tabelle: Mögliche Niveaus und Zuordnungen im  
künftigen DQR (Vorschlag der Bundesländer)

Quelle: BIBB, Bundesinstitut für Berufsbildung

Vielleicht gelingt mit Hilfe der aufgeführten Ziele  
eine Loslösung von diesem bereits weitgehend  
festgefahrenen Ansatz auch im DQR, nach dem  
jeder Bachelor-Abschluss, egal ob dual oder anders  
erworben, der Qualifizierungsstufe 6 zuzuordnen  
sei. Wenn es dabei bliebe, würden die in den  
Praxisphasen und im Projektstudium erworbenen  
Kompetenzen nicht bzw. gar nicht angemessen  
gewürdigt. Es muss also das Ziel sein, die Bache-  
lor-Absolventen von StudiumPlus auf Grund der

erworbenen Handlungs- und Sozialkompetenz  
unter Umständen auch der Stufe 7 zuordnen zu  
können.

In diesem Zusammenhang ist die Feststellung  
interessant, dass der Unterschied zwischen  
den Niveaustufen 6 und 7 ganz wesentlich im  
Übergang vom operativ zum strategisch Handeln  
gesehen wird. Die Vermittlung strategisch  
orientierter Denkweisen und die Vermittlung der  
in dieser Weise unterstützenden Methoden ist  
aber eine Kernaufgabe der Hochschulbildung. In  
der dualen Weiterqualifizierung zum Master oder  
auch zum Meister+ (interessanterweise taucht  
diese Bezeichnung in Veröffentlichungen des BIBB  
auf) werden ganz sicher weitere Anforderungen  
an StudiumPlus gestellt werden. Dass das Konzept  
von StudiumPlus hierfür gute Ansätze liefert, ist  
keine Frage, wohl aber, ob und wie die Ressourcen  
hierfür bereitgestellt werden können.

*Prof. Dr. Dieter Koerth, Direktor*



Ruth Wagner

*Ehrenmedallienempfängerin 2007*

### Auszüge aus der Laudatio

*... Meine sehr geehrten Damen und Herren,*

*sehr gerne nehme ich die Aufgabe wahr ... warum StudiumPlus Sie, verehrte Frau Wagner, heute mit einer Ehrenmedaille auszeichnet ... In Ihrem Amt als Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst ... stehen Sie ... auf dem Präsidialflur der FH Gießen-Friedberg in einem schon legendären Ruf! ... Dass der Erfolg viele Väter hat, sagt ein oft zitiertes Sprichwort. Im Falle unseres StudiumPlus will ich diese Aussage variieren und von einer wirklichen Großfamilie sprechen, die zur gedeihlichen Entwicklung des jungen Sprosses beigetragen hat und beiträgt. Auch das ist beispielhaft: dieses neue Studienmodell wurde durch groß angelegte partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Region geschaffen. ...*

*... Sie, Frau Wagner, haben die Entwicklung von StudiumPlus als Ministerin engagiert persönlich begleitet. Als eine der ersten politischen Repräsentanten haben Sie erkannt, dass hier ein innovatives Modell der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft realisiert wird. ... Sie nutzten Ihre starke Position als Chefin des Koalitionspartners im politischen Kräftefeld der Landesregierung auch dazu, die Rahmenbedingungen für Lehre und Forschung inklusive der Finanzausstattung möglichst aufgabengerecht zu gestalten. ...*

*... Sehr geehrte Frau Wagner, es ist uns ein Herzensanliegen, Ihnen die Ehrenmedaille des StudiumPlus zu überreichen, und es erfüllt mich mit Stolz und Freude, dies nun tun zu können! ...*

*Laudator: Prof. Dr. Günther Grabatin*



Karl-Heinz Lust  
Ehrenmedallienempfänger 2007

#### Auszüge aus der Laudatio

*... Meine sehr geehrten Damen und Herren,*

*... Sehr geehrter, lieber Herr Lust, im Namen des Vorstandes des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien, unserer IHKs und der ganzen heimischen Wirtschaft danke ich Ihnen herzlich für Ihre besonderen Verdienste um StudiumPlus. ... Sie liefern gleichzeitig aber auch die Blaupause für das Modell StudiumPlus, dessen Gründung und Erfolg aufs Engste mit Ihnen verbunden ist. ... Die enge und systematische Verzahnung von Lehre und Praxis, die das Duale Studium auszeichnet, trägt die unverkennbare Handschrift Ihrer eigenen Biographie. Ebenso ist der treibende und gestaltende Einfluss, den die Wirtschaft über die gleichberechtigte Mitwirkung in den Kuratorien auf die organisatorische Gestaltung und die Inhalte der Studiengänge hat, durch Ihr Engagement gewachsen. ... Ihnen selbst war als Student die Schnittstelle zwischen Studium und beruflicher Anwendung mit dem Zeitpunkt des Diploms zu spät gesetzt. Sie haben schon damals, Ende der 60er Jahre, Ihre Semesterferien im besten Sinne unseres heutigen Verständnisses zu Praxisphasen gemacht und die sich schrittweise entwickelnden theoretischen Kenntnisse zur innovativen Lösung ganz konkreter betrieblicher Aufgabenstellungen genutzt. ... Ihr leidenschaftliches Engagement für die zielgerichtete Zusammenarbeit von Wirtschaft und Hochschulen hat in dieser Zeit seinen Ursprung. ...*

*... Erlauben Sie mir, ... dass ich Sie mit der Überreichung der Ehrenmedaille in die Pflicht nehme, uns auch zukünftig als Ideen- und konstruktiv kritischer Ratgeber zu begleiten. ...*

*Laudator: Hans-Joachim Selzer*

# ORGANIGRAMM STUDIUMPLUS

Wissenschaftliches Zentrum (ZDH)	
<b>Geschäftsführendes Direktorium</b>	
<b>Leitender Direktor</b>	
Danne, Harald, Prof. Dr.	(-10)
<b>Geschäftsführende Direktoren</b>	
Röhm, Anita, Prof. Dr.	(-22)
Galinski, Bernd, Prof. Dr.	(-16)
Vossebein, Ulrich, Prof. Dr.	(-15)

Wissenschaftliches Team	
<b>Teamleitung</b>	
Keiner, Christiane	(-21)
<b>Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen</b>	
Agirman-Ortac, Harsiye	(-11)
Vanderpuye, Melanie	(-23)
Wallbott, Karen	(-24)
Zerfaß, Kristina	(-19)

Kuratorium	
<b>Vorsitzender</b>	
Grabatin, Günther, Prof. Dr.	(0641/309-1000)
<b>Stellvertretender Vorsitzender</b>	
Lust, Wolfgang, Dr.	(06441/966-111)
Fachkuratorien:	
<b>Betriebswirtschaft</b>	
Vorsitzender: Schmidt, Jan Thomas	(02771/394413)
<b>Krankenversicherungsmanagement</b>	
Vorsitzender: Müller, Johann	(069/8303201)
<b>Ingenieurwesen</b>	
Vorsitzender: Rühl, Jürgen	(06441/966119)
<b>Wirtschaftsingenieurwesen</b>	
Vorsitzender: Parsch, Michael	(06461/930115)

CompetenceCenter (CCD)	
<b>Geschäftsführender Vorstand</b>	
<b>Vorstandsvorsitzender</b>	
Schäkel, Uwe, Dr.	(0228/283483)
<b>Stellvertretender Vorsitzender</b>	
Tielmann, Andreas	(02771/842-1120)
<b>Geschäftsführer</b>	
Haaske, Detlef	(-13)
<b>Vorstandmitglieder</b>	
Dette, Wolfram	(06441/99-1001)
Federer, Gerhard	(0641/608-1208)
Lust, Karl-Heinz	(06441/966-139)
Selzer, Hans-Joachim	(02775/81-201)
Denk, Iris	(06441/9119-0)

Sekretariat / Sachbearbeitung	
Schumacher, Christiane	(-12)
Steuernagel, Dagmar	(-252)

## Direktorium ZDH

Bonath, Werner, Prof. Dr. (-17)	Galinski, Bernd, Prof. Dr. (-16)	Hoßfeld, Jens, Prof. Dr. (-250)	Koerth, Dieter, Prof. Dr. (-14)	Lorenz, Dieter, Prof. Dr. (-18)	Röhm, Anita, Prof. Dr. (-22)	Vossebein, Ulrich, Prof. Dr. (-15)	Heider-Knabe, Edda, Prof. Dr. (-0)	Willems, Matthias, Prof. Dr. (-0)
<b>Studiengangsleitung Ingenieurwesen</b>	Praxisphasen / Projektstudium	<b>Studiengangsleitung Wirtschaftsingenieurwesen</b>	Mentorenprogramm Organisation	<b>Studiengangsleitung Betriebswirtschaft</b>	<b>Studiengangsleitung Master</b>	<b>Studiengangsleitung Bildungsmanagement</b>	<b>Studiengangsleitung Master-Fachrichtung Krankenhausmanagement</b>	Qualitätsmanagement Internationalität
Studienausschuss Prüfungsausschuss Technische Tagungen	Finanzmanagement IT Personal	Akkreditierungsverfahren Reakkreditierungsverfahren CNW-Tabellen	QM- Handbuch Sonderaufgaben	Mentorenprogramm	AlumniPlus	Projekte Kooperationspartner Frühstarter	Besondere Aufgaben	

Beauftragter
Ehrenheim, Frank, Prof. Dr.
BA Facility Management

Beauftragter
George, Wolfgang, Dr.
MA Krankenhausmanagement



**Prof. Dr. Heider-Knabe zurück im Direktorium von StudiumPlus**

Seit 1. April 2008 ist Frau Prof. Dr. Heider-Knabe wieder Mitglied im Direktorium von StudiumPlus. Sie übernimmt die Studiengangsleitung der Fachrichtung Krankenhausmanagement im Rahmen des Masterstudiengangs Prozessmanagement.

Frau Prof. Dr. Heider-Knabe war bereits von 2001 bis 2005 Mitglied des Direktoriums und dort betraut mit der Studiengangsleitung im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft. Zudem betreute sie Studierende in den Praxis- und Projektphasen des Bachelor- und Masterstudiengangs und war in der Lehre in den Bereichen Personal und Organisation sowie Internationalisierung im Mittelstand tätig. Aus familiären Gründen schied sie im Jahr 2005 aus dem Direktorium von StudiumPlus aus.

Frau Prof. Dr. Heider-Knabe absolvierte in Marburg von 1970 bis 1974 das Studium der Volkswirtschaftslehre und promovierte dort 1977 am Lehrstuhl für Betriebswirtschaft bei Prof. Dr. Schiemenz über den Einsatz der Mittleren Datentechnik in der mittelständischen Fertigungsindustrie.

Der berufliche Einstieg erfolgte als Assistentin der Geschäftsführung im Familienunternehmen, anschließend war sie mehrere Jahre Personalleiterin eines mittelständischen Unternehmens. Danach schloss sich eine freiberufliche Tätigkeit im Rahmen der Unternehmensberatung für mittelständische Unternehmen an.

Im September 1987 erhielt Frau Prof. Dr. Heider-Knabe den Ruf an dem Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Gießen-Friedberg. Dort lehrt sie Personalwirtschaft und Organisation, Betriebsverfassungsrecht und BWL der KMU; sie leitet den Schwerpunkt Mittelstand und ist für das Mentorenprogramm und die Organisation der berufspraktischen Semester zuständig.



**Prof. Dr. Edda Heider-Knabe**

*Direktorin des Wissenschaftlichen Zentrums*

*Dualer Hochschulstudien (ZDH)*

**Prof. Dr. Willems verstärkt das Direktorium von StudiumPlus**

Seit 1. Mai 2008 ist Prof. Dr. Matthias Willems Mitglied des Direktoriums von StudiumPlus. Seine Schwerpunkte sind die Qualitätssicherung in der Lehre und die Internationalisierung. Bei StudiumPlus war Prof. Dr. Willems bisher schon als Dozent mit den Fächern „Verhandlungsführung“ im Projektstudium, „Wirtschaftsinformatik“ im Studiengang BWL und „Fallstudien“ im Masterstudiengang tätig.

Er hat von 1984 bis 1989 Medizinische Informatik in Heilbronn und Heidelberg studiert und 1991 an der Universität Ulm auf diesem Gebiet promoviert. 2002 erwarb er ein Post-Graduate Certificate in International Business der University of Edinburgh, sowie den Executive M.B.A. der Ecole Nationale des Ponts et Chaussées Paris.

Von 1991 bis 1994 war Prof. Dr. Willems als Berater und Projektleiter bei zwei renommierten Beratungsunternehmen tätig. Danach war er bis 2002 in verschiedenen Management Positionen bei der Oracle Deutschland GmbH tätig, u.a. als Direktor einer Business Unit und Mitglied der Geschäftsleitung. Zusätzlich war er als Mitglied eines europäischen Management Teams für europaweite Projekte wie die Umsetzung neuer Vertriebsmodelle verantwortlich.

Prof. Dr. Willems wurde 2003 an die Fachhochschule Gießen-Friedberg für das Fachgebiet „Wirtschafts-Informatik“ berufen und leitet seitdem auch das TransMIT-Zentrum für webbasierte Softwareentwicklung. In der Lehre setzt er bevorzugt aktive Lernformen wie das Arbeiten mit Fallstudien oder Planspielen ein.



**Prof. Dr. Matthias Willems**

*Direktor des Wissenschaftlichen  
Zentrums Dualer Hochschulstudien (ZDH)*

**Dr. George unterstützt das Direktorium als Beauftragter in der Fachrichtung Krankenhausmanagement**

Dr. Wolfgang George studierte nach einer Ausbildung zum Krankenpfleger an der Universität Gießen Arbeits- Betriebs- und Organisationspsychologie. Nach Prädikatsexamen und während seiner Promotion zum Dr. phil. gründete er ein Beratungsinstitut. Vornehmliche Kunden sind die Organisationen der Gesundheitswirtschaft wie z.B. Krankenhausträgersgesellschaften, Verbände oder Krankenkassen.

Herr Dr. George arbeitet als Lehrbeauftragter seit vielen Jahren an der Fachhochschule Gießen-Friedberg für den Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften.

Bei StudiumPlus hat er die Aufgabe übernommen als Studiumpskordinator sein Wissen und sein Netzwerk für die im Masterstudiengang Prozessmanagement neue Fachrichtung Krankenhausmanagement einzubringen.



**Dr. Wolfgang George**  
*Beauftragter der Fachrichtung  
Krankenhausmanagement*

**Prof. Dr. Ehrenheim unterstützt das Direktorium als Beauftragter in der Fachrichtung Facility Management**

Prof. Dr. Frank Ehrenheim, Dipl.-Wirtsch.-Ing., hat im Jahr 2004 die Professur an der Fachhochschule Gießen-Friedberg, Standort Friedberg, im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen übernommen.



**Prof. Dr. Frank Ehrenheim**  
*Beauftragter der Fachrichtung  
Facility Management*

Er war bis zur Professurannahme zusätzlich als Lehrbeauftragter des Fachgebietes Ganzheitliches Infrastrukturdesign an der Fachhochschule Gießen-Friedberg tätig sowie aktuell weiterhin als Dozent an der Technischen Akademie Wuppertal.

Ihn zeichnen zahlreiche Veröffentlichungen zu Themen des Facility Management in anerkannten Fachzeitschriften sowie eine rege Vortragstätigkeit bei Kongressen und Symposien aus.

Prof. Dr. Frank Ehrenheim ergänzt das Direktorium als Beauftragter in der Fachrichtung Facility Management und koordiniert die Zusammenarbeit mit der TAW Wuppertal.

Immer mehr Unternehmen erkennen, dass StudiumPlus ein Studienangebot bietet, das der heimischen Wirtschaft nutzt. 268 Unternehmen, Verbände und Organisationen, vorwiegend aus der Region Mittelhessen sind inzwischen Mitglied im CompetenceCenter Duale Hochschulstudien (CCD). Sie sind die Partner aus der Wirtschaft, die zusammen mit der Fachhochschule Gießen-Friedberg Träger von StudiumPlus sind. Das heißt: Sie beschäftigen Studierende im Rahmen eines Studienvertrags und stellen Dozenten für die Lehre.

Die CCD-Mitglieder haben Einfluss auf die Lehrinhalte und entsenden Vertreter in das Kuratorium von StudiumPlus und in die für jeden Studiengang eingerichteten Fachkuratorien. 26 neue Fachkuratoren haben 2007 ihre Arbeit aufgenommen und die aktive Mitarbeit der Wirtschaft bei StudiumPlus noch erweitert. So können Inhalte des Studiums für die Praxis „maßgeschneidert“ werden, gelangen Impulse aus der Wirtschaft direkt in die Lehre und umgekehrt Neues aus der Forschung direkt in die Unternehmen.

Eine Änderung gab es im Vorstand des CCD: Die Mitgliederversammlung wählte für den ausscheidenden Dr. Manfred Klingel Herrn Karl-Heinz Lust, geschäftsführenden Gesellschafter der LTi DRIVES

GmbH und Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill.

247 der Mitglieder sind Unternehmen und einige davon haben den Ruf von StudiumPlus über die Region hinaus gehört. So haben 15 Nachwuchsführungskräfte der Rhön-Klinikum AG mit Sitz in Bad Neustadt an der Saale ihr Studium im Masterstudiengang Prozessmanagement mit der eigens eingerichteten Fachrichtung Krankenhausmanagement aufgenommen.

Die Bewerber, die von den Unternehmen eingestellt werden, kommen zunehmend auch aus anderen Regionen.

375 Studierende sind derzeit bei StudiumPlus immatrikuliert, wobei sich die Zahl der Studienanfänger im Studiengang Ingenieurwesen/Mikrosystemtechnik zum WS 2007/2008 im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt hat. Eine Entwicklung, die den aktuellen Bedarf der Wirtschaft an Ingenieurkräften widerspiegelt.

Mit der Ausstellung „Mikrowelten“, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurde, hat StudiumPlus ein weiteres getan, um schon Schüler für die Ingenieurfächer zu begeistern. StudiumPlus hilft, potentielle Fach- und Führungskräfte in der Region zu halten.

Neue Studiengänge werden künftig dafür sorgen, dass die Studierendenzahlen weiter steigen werden. So besteht bereits großes Interesse an dem geplanten Bachelorstudiengang „Leitung und Bildungsmanagement im Elementarbereich“.

Aber die Unternehmen haben in StudiumPlus nicht nur einen Partner bei der Ausbildung, sie haben in dieser Kooperation auch die Möglichkeit zur Weiterbildung. Jedes Jahr bietet StudiumPlus Tagungen zu aktuellen technischen Entwicklungen an, die für die Wirtschaft interessant sind. Nachdem die vorangegangenen Fachtagungen zu den Themen „Nanotechnologie“ und „RFID“ auf großes Interesse stießen, fand eine weitere Fachtagung mit dem Schwerpunktthema „Optische Mess- und Sensortechnik“ statt, bei der sich Vertreter der

Unternehmen über die Möglichkeiten und Chancen informieren konnten, die diese Technologie auch für mittelständische Unternehmen bietet.

Das hessische Wirtschaftsministerium fördert die Bewerbung Dualer Studiengänge mit 1,8 Millionen Euro – eine große Chance für StudiumPlus und die Partnerunternehmen, noch mehr junge Menschen für ein duales Studium in Wetzlar zu begeistern um den Bedarf an akademisch ausgebildeten Fachkräften zu decken.

### Immer mehr Studierende nutzen duales Ausbildungssystem

Mitgliedertreffen des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien – Räumliche Möglichkeiten in der Wetzlarer Spilburg stoßen an Grenzen

WETZLAR (hgr). Aufbruchsstimmung verbreitete Dr. Uwe Schäkel bei der Mitgliederversammlung des Competence Center Duale Hochschulstudien (CCD) in der Wetzlarer Spilburg. Sowohl die Zahl der Mitgliedsunternehmen, als auch die Zahl der Erstsemester bei StudiumPlus, den Dualen Hochschulstudien der Fachhochschule Gießen-Friedberg, sei kräftig angestiegen, so der Vorsitzende des CCD. Seit der letzten Mitgliederversammlung konnten 48 neue Mitgliedsunternehmen gewonnen werden.

261 Mitglieder hat der CCD inzwischen, 247 davon sind Unternehmen vor allem aus dem Lahn-Dill-Kreis, aber auch aus dem Landkreis Marburg-Biedenkopf, Gießen und den Landkreisen Limburg-Weilburg. 16 Mitgliedsunternehmen liegen sogar außerhalb von Hessen.

Die Unternehmen bieten Studierenden die Möglichkeit, die Praxisphasen des Studiums bei ihnen zu durchlaufen. 165 neue Studierende (133 im Bachelorstudiengang und 32 im Masterstudiengang) machen davon seit diesem Semester Gebrauch, insgesamt sind es 375. Bis 2008/2009 werden Studierendenzahlen von etwa 500 prognostiziert. Eine Entwicklung, die StudiumPlus in seinen Räumlichkeiten in der Spilburg an Grenzen stoßen lässt. Bei einer Strategiesitzung im Frühjahr solle über die weitere Entwicklung von StudiumPlus beraten werden, sagte Schäkel. Der Vorsitzende zeigte sich erfreut über das Engagement der Mitglieder, das sich auch darin niederschlägt, dass 26 neue Vertreter des CCD in die Fachkuratorien entsandt werden konnten, in denen Wirtschaft und Wissenschaft über die Studieninhalte beraten. Dr. Schäkel betonte, dass der Erfolg von StudiumPlus auf der doppelten Trägerschaft von Wirtschaft (CCD) und Hochschule beruhe.

Positives vermelden konnte der Präsident der Fachhochschule Gießen-Friedberg, Prof. Dr. Günther Grabatin. Er berichtete von den Plänen, einen Schwerpunkt in biomedizinischer Technik aufzubauen und sich in der anwendungsorientierten Forschung stärker zu profilieren. Dafür sei die Vernetzung mit den Unternehmen, wie sie mit dem CCD gegeben sei, von großer Bedeutung.

Prof. Dr. Harald Danne, Direktor von StudiumPlus, berichtete von der steigenden Anerkennung der Dualen Studiengänge. So plane das Land Hessen, die Zahl der Studierenden in solchen Studiengängen zu verzehnfachen. StudiumPlus komme dabei Vorbildfunktion zu: „Was wir hier machen, findet man in anderen Regionen in Hessen nicht.“ Um die Zufriedenheit mit der Ausbildung und den Praxisphasen zu erhöhen, überlege man im Kuratorium, ein Beurteilungsschema für die Praxisphasen zu erstellen. Zudem soll es laut Schäkel eine Aktion in Form eines Fragebogens geben, mit dem die Unternehmen die Qualität der Ausbildung beurteilen können. Ziel der Aktion soll sein, die Abschlüsse der Bachelorstudiengänge und Masterstudiengänge weiter zu optimieren. Die Mitgliederversammlung wählte zudem ein neues Vorstandsmitglied. Für den ausscheidenden Dr. Manfred Klingel rückt Karl-Heinz Lust, geschäftsführender Gesellschafter der Lust Antriebstechnik, Lahnau und noch Präsident der Industrie- und Handelskammer Wetzlar, nach.



Der Vorstand des CCD informierte die Mitglieder: (von links) der Präsident der FH Gießen-Friedberg, Prof. Dr. Günther Grabatin, Iris Denk, CCD-Vorsitzender Dr. Uwe Schäkel, Wetzlars Oberbürgermeister Wolfram Dette, Andreas Tielmann, Detlef Haaske, Hans-Joachim Selzer und StudiumPlus-Direktor Prof. Dr. Harald Danne.

Gießener Anzeiger, 19.12.2007



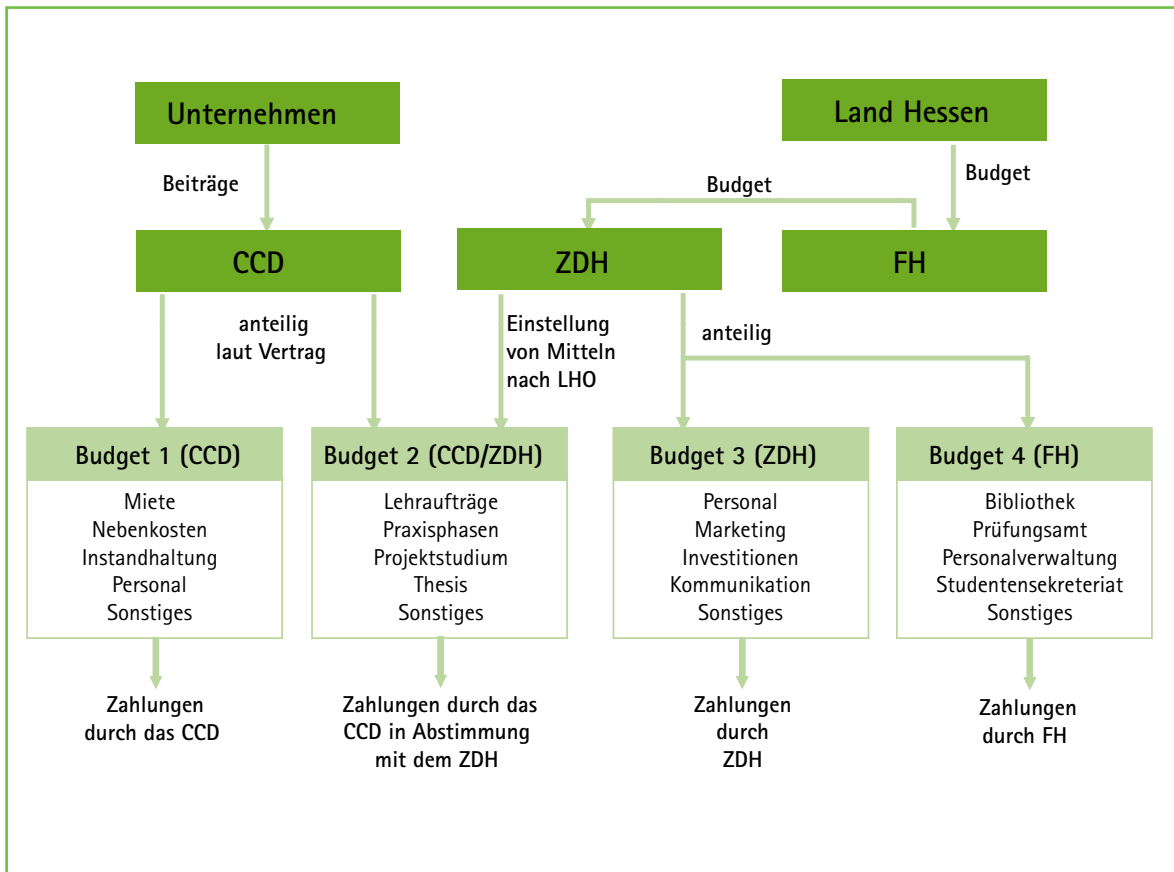
Die Finanzierung von StudiumPlus erfolgt, wie im Kooperationsvertrag zwischen der Fachhochschule Gießen-Friedberg, dem CCD und dem Kammerverbund Mittelhessen vereinbart, durch Mittel des Landes Hessen und durch die Beiträge, die die Partnerunternehmen an das CCD entrichten. So wird ein Studienbetrieb ermöglicht, der gegenüber dem Standardangebot anderer Studiengänge und Hochschulen die bekannten Besonderheiten wie kleine Gruppen, intensive Betreuung durch die Dozenten auch in den Praxisphasen, Mentorenprogramme und vieles mehr aufweist.

In der Anlaufphase wurden alle bisher von StudiumPlus aufgelegten Studiengänge durch Fördergelder der Europäischen Union und des Bildungsministeriums für Bildung und Forschung unterstützt. Nachdem alle Studiengänge aus dieser Phase heraus und die entsprechenden Förderungen abgelaufen sind, müssen sie finanziell auf eigenen Beinen stehen. Dies ist auch der Fall, da die Studierendenzahlen, von denen die Einnahmen wesentlich bestimmt werden, in allen Studiengängen im Rahmen der ursprünglichen Planungen liegen oder diese teilweise sogar deutlich übertreffen. Darüber freuen sich selbstverständlich auch unsere Förderer, da ganz offensichtlich das Fördergeld gut „angelegt“ worden ist.

Die oben angesprochene gemeinsame Finanzierung von StudiumPlus durch das Land Hessen und die Wirtschaft ist in ihren Grundzügen in der Abbildung dargestellt. Die beteiligten Unternehmen zahlen einen Betrag an das CCD. Dieses behält die vertraglich vereinbarten Anteile (Budget 1) und bestreitet daraus im Wesentlichen die Kosten der von StudiumPlus genutzten Immobilie. Der Rest der Firmenbeiträge steht für das Budget 2 (CCD/ZDH) zur Verfügung, aus dem unter anderem die Lehraufträge bezahlt werden.

Die Hochschule stellt dem ZDH, wie anderen Fachbereichen auch, entsprechende Mittel zur Verfügung. Hiervon fließt ein Teil zur Deckung des FH-Overheads in das Budget 4 (FH), während der Rest als Budget 3 (ZDH) zur Verfügung steht, aus dem im Wesentlichen Ausgaben für Personal- und Sachmittel bestritten werden. Das Budget 2 setzt sich aus Firmenmitteln sowie weiteren planmäßigen Mitteln der Hochschule zusammen. Hierbei ist die Landeshaushaltsordnung zu beachten.

*Prof. Dr. Bernd Galinski, Direktor Finanzen*



## DAS DUALE ANGEBOT IM ÜBERBLICK

### Das PLUS für Unternehmen

- ◆ Sie bilden hochqualifizierte, praxisorientierte Mitarbeiter aus.
- ◆ Ihr Unternehmen betreibt kosteneffiziente Personalentwicklung.
- ◆ Durch hochwertige Projektergebnisse erhält ihr Unternehmen einen nachhaltigen Theorie-Praxis-Transfer.
- ◆ Die enge Kooperation zwischen der Hochschule und den Partnerunternehmen ermöglicht optimale und unternehmensorientierte Studienbedingungen.
- ◆ Die qualifizierte Ausbildung ist ein wichtiger Beitrag zur Stärkung ihrer Markt- und Wettbewerbsposition.

### Das PLUS für Studierende

- ◆ Sie erwerben einen international anerkannten Bachelor- oder Masterabschluss und haben damit beste Berufs- und Karriereaussichten.
- ◆ Nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Studiums bringen sie optimale Voraussetzungen für einen beruflichen Einstieg in ihr Unternehmen mit.
- ◆ Sie genießen die Vorteile von praxisnahen Vorlesungen in Seminarform und Kleingruppen.
- ◆ Durch optimale Lehr- und Lernbedingungen haben sie eine relativ kurze Studiendauer.
- ◆ Sie erhalten von ihrem Partnerunternehmen während des Studiums eine angemessene monatliche Vergütung.

**BACHELOR-STUDIENGANG WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN <sup>1,5</sup>**

- ◆ Fachrichtung Maschinenbau
- ◆ Fachrichtung Elektrotechnik

**Abschluss:** Bachelor of Engineering (B.Eng.)

**BACHELOR-STUDIENGANG BETRIEBSWIRTSCHAFT <sup>2,5</sup>**

- ◆ Fachrichtung Mittelstandsmanagement
- ◆ Fachrichtung Krankenversicherungsmanagement
- ◆ Fachrichtung Logistikmanagement
- ◆ Fachrichtung Facility Management

**Abschluss:** Bachelor of Arts (B.A.)

**BACHELOR-STUDIENGANG INGENIEURWESEN/MIKROSYSTEMTECHNIK <sup>3</sup>**

- ◆ Fachrichtung Mikrosystemtechnik /Optronik
- ◆ Fachrichtung Maschinenbau
- ◆ Fachrichtung Elektrotechnik

**Abschluss:** Bachelor of Engineering (B.Eng.)

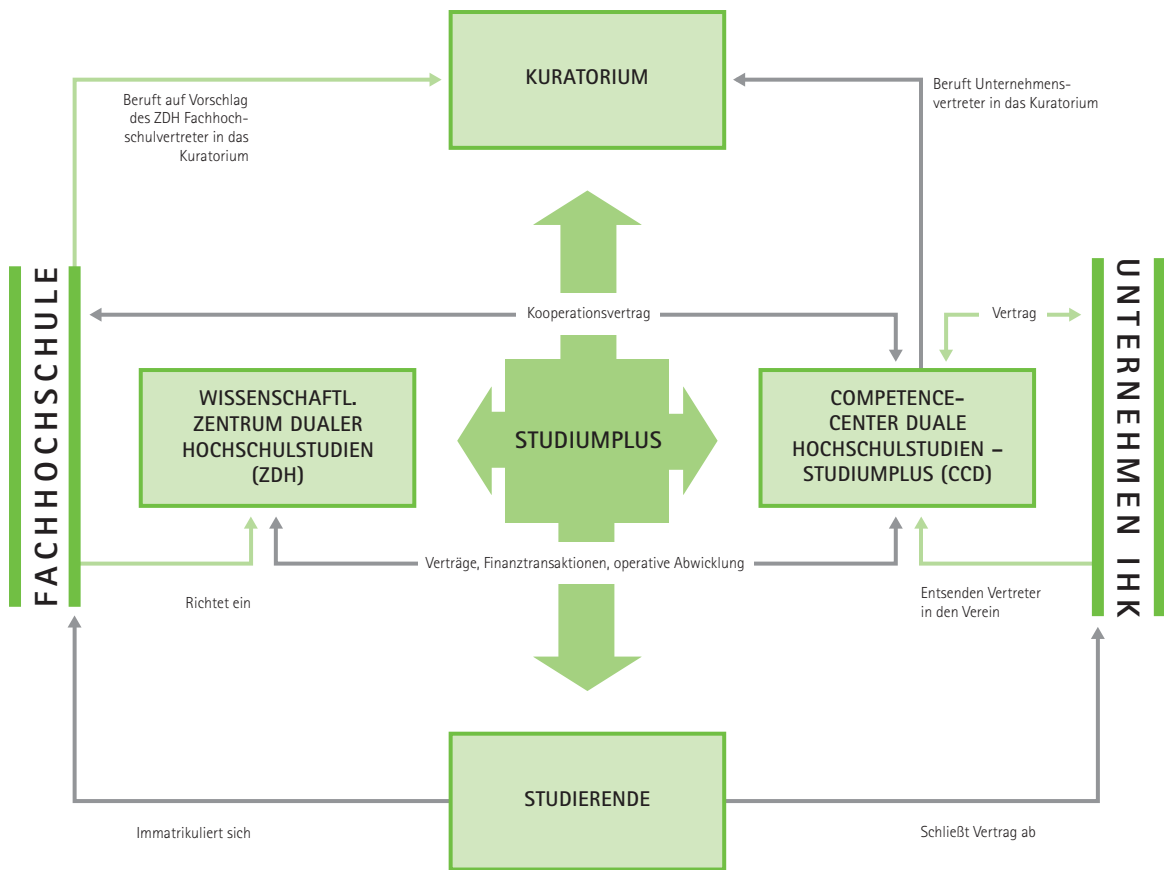
**MASTER-STUDIENGANG PROZESSMANAGEMENT <sup>4</sup>**

- ◆ Fachrichtung Steuerung von Geschäftsprozessen
- ◆ Fachrichtung Managementsysteme
- ◆ Fachrichtung Krankenhausmanagement

**Abschluss:** Master of Arts (M.A.)

Akkreditiert durch den Akkreditierungsrat am: <sup>1</sup> 4. Oktober 2001, <sup>2</sup> 7. März 2003, <sup>3</sup> 13. Juli 2004, <sup>4</sup> 16. Mai 2006  
Reakkreditiert durch den Akkreditierungsrat am: <sup>5</sup> 26. Februar 2008

ORGANISATIONSSTRUKTUR STUDIUMPLUS





**Neue Fachrichtung Krankenhausmanagement**

FH-Präsident Prof. Dr. Günther Grabatin, Gerald Meder, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Rhön-Klinikum AG, und CCD-Vorstandsvorsitzender Dr. Uwe Schäkel unterzeichneten einen Kooperationsvertrag in Gießen.

Er sieht vor, dass die Fachhochschule in den dualen Masterstudiengang Prozessmanagement eine neue Fachrichtung Krankenhausmanagement mit einem eigenständigen Ausbildungsdesign integriert. Das Angebot richtet sich an Führungs- und Nachwuchsführungskräfte der Rhön-Klinikum AG,

die ihre Qualifikation im Krankenhausmanagement vertiefen wollen. Schwerpunkte des Studiums, das nach zwei Jahren mit dem Master of Arts abschließt, liegen auf den Gebieten Personal, Organisation, Arbeitsrecht, Finanzen und Controlling. Ziel des Studienangebotes ist es, aktiv die sich vollziehende Wende von der Krankenversorgung hin zur Gesundheitswirtschaft so durch ausgebildete Führungseliten zu gestalten, dass auch zukünftig eine solidarische Versorgung der kranken- und hilfsbedürftigen Menschen nach einem „state of the art“ möglich ist und gleichzeitig die sich bietenden ökonomischen Chancen und Potentiale der Gesundheitsbranche genutzt werden.



sitzend von links: Gerald Meder (stv. Vorstandsvorsitzender der Rhön-Klinikum AG), FH-Präsident Prof. Dr. Günther Grabatin und Dr. Uwe Schäkel, stehend von links: Christian Lange (Rhön-Klinikum AG), Prof. Dr. Dieter Lorenz (Studiengangsleiter) und Prof. Dr. Harald Danne

## HIGHLIGHTS STUDIUMPLUS

### **Bachelorstudiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaft bis 2013 reakkreditiert!**

Die Bachelorstudiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaft sind im Februar 2008 für fünf Jahre, bis September 2013, reakkreditiert worden. Wie alle Studiengänge von StudiumPlus wurden sie von der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur ZEvA in Hannover akkreditiert. Aufgrund der von der Kultusministerkonferenz vorgegebenen Abschlussbezeichnungen wurde der Abschluss im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Abschluss „Bachelor of Engineering“ reakkreditiert, der Studiengang Betriebswirtschaft mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“.

Durch die Akkreditierung eines Studiengangs wird bescheinigt, dass dieser anerkannten Qualitätsstandards und den Vorgaben des Akkreditierungsrats entspricht. Die Akkreditierung soll helfen, Studiengänge international vergleichbar zu machen. Sie trägt für Studierende, Arbeitgeber und Hochschulen zur Orientierung unter den Bakkalaureus- oder Bachelor- sowie Magister-

oder Master-Studiengängen bei. Zudem soll sie die Qualität von Lehre und Studium sichern.

Der dritte Bachelorstudiengang von StudiumPlus, Ingenieurwesen/Mikrosystemtechnik, wurde erstmals 2004 akkreditiert und muss somit erst Ende 2009 reakkreditiert werden.



**StudiumPlus bekommt gute Noten beim CHE-Hochschulranking 2008/09**

Gute Noten für StudiumPlus gab es beim Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE). Beim größten Hochschulranking im deutschsprachigen Raum wurde zum ersten Mal neben 250 Universitäten und Fachhochschulen auch die Qualität von dualen Studiengängen an Hochschulen und Berufsakademien getestet, und zwar in den Fächern Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen.

Für das Hochschulranking wurden 200.000 Studierende und 15.000 Professoren befragt. Insgesamt wurden 2.500 Fachbereiche und circa 7.500 Studiengänge untersucht. Bis zu vierzehn Kriterien bzw. Bewertungsmaßstäbe sind in die Untersuchung mit eingeflossen. Die Einordnung in eine bestimmte Ranggruppe wird symbolisch durch die Ampelkodierung dargestellt.

Ein Studiengang eines Fachbereiches wird somit einer Spitzen-, - Mittel-, - oder Schlussgruppe zugeordnet (vgl. Legende).

Im Studiengang Betriebswirtschaft konnte StudiumPlus elfmal die Spitzengruppe erreichen, im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen erreichte StudiumPlus ebenfalls in neun von vierzehn Kriterien die Spitzengruppe. Insbesondere bei den Kriterien Praxisbezug, Studienorganisation, dem Kontakt zu Studierenden sowie der Studiensituation insgesamt, erreichte StudiumPlus sehr gute Noten und eine Spitzenstellung in Hessen. „Das Gesamtergebnis bestätigt unsere Arbeit an den Lernorten Hochschule und Betrieb und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, freuten sich Prof. Dr. Harald Danne und Dr. Uwe Schäkel.

Das Gesamtergebnis des CHE-Hochschulrankings findet sich im Internet unter [www.che-ranking.de](http://www.che-ranking.de)

Dualer Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft			Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen		
Betreuung durch Lehrende	1,4	●	Betreuung durch Lehrende	1,5	●
Kontakt zu Studierenden	1,3	●	Kontakt zu Studierenden	1,2	●
Lehrangebot	1,9	●	Lehrangebot	1,8	●
Studienorganisation	1,3	●	Studienorganisation	1,3	●
Praxisbezug	1,2	●	Praxisbezug	1,5	●
Verknüpfung Theorie-Praxis	1,5	●	Berufsbezug	zu wenig Antworten	●
Einbeziehung in Lehrevaluation	1,6	●	Einbeziehung in Lehrevaluation	2	●
E-Learning	1,4	●	E-Learning	1,6	●
Bibliotheksausstattung	2,4	●	Bibliotheksausstattung	2,8	●
Räume	1,2	●	Räume	1,2	●
IT-Infrastruktur	1,4	●	Laboraausstattung	1,9	●
Studiensituation insgesamt	1,3	●	IT-Infrastruktur	1,5	●
			Unterstützung von Auslandsaufenthalten	zu wenig Antworten	●
			Studiensituation insgesamt	1,5	●

Legende		
● Spitzengruppe	● Mittelgruppe	● Schlussgruppe
○ nicht gerankt	↑ Aufsteiger	↓ Absteiger

**Fachtagung bei StudiumPlus zum Thema „Optische Mess- und Sensortechnik“**

Die Chancen, die die Entwicklung der Nanotechnologie mittelständischen Unternehmen bietet, standen im Zentrum der Fachtagung 2008 bei StudiumPlus. Etwa 50 Partnerunternehmen von StudiumPlus nahmen an der Fachtagung teil. Den Einführungsvortrag hielt der Hessische Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Dr. Alois Rhiel. Nanotechnologie könne in fast allen Bereichen angewendet werden, es gelte, sich dauerhaft die Experten für die Umsetzung in der Region zu sichern, so Rhiel. Die mittelständischen Unternehmen seien Meister der Innovation und um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssten sie sich ständig weiterentwickeln.

Wie hochkomplex und schwierig das Thema Nanotechnologie ist, betonten in einer Diskussionsrunde mit Rhiel auch Helmut Hund, Technologiebeauftragter des Landes Hessen für Nanotechnologie und Geschäftsführer der Helmut Hund GmbH sowie Prof. Dr. Ubbo Ricklefs, Koordinator für Nanotechnologie an der FH Gießen-Friedberg. Mit Helmut Hund zeigte sich der Minister einig, dass die Hochschulen im Verbund mit den Wirtschaftsunternehmen schneller von der Innovation zur Anwendung kommen müssen, und das zu marktfähigen Preisen.

**Nanotechnologie: Quantensprung bei Sensorik und Messtechnik**

Nanotechnologie in Deutschland bereits zu boomenden Industrie geworden – Auch kleine und mittlere Unternehmen in Mittelhessen profitieren

WETZLAR (eil). Sensorik und Messtechnik sind neben Medizintechnik, Photonik und Optik zwei Gebiete, die ihren Platz in Mittelhessen gefunden haben. Und dies sowohl in Forschung wie in Anwendung. Dabei haben Sensorik und Messtechnik in jüngster Vergangenheit vor allem von den riesigen Fortschritten in der Nanotechnologie profitiert. Eine vom „StudiumPlus“ veranstaltete Fachtagung befasste sich mit genau dieser Thematik. Hessens Wirtschaftsminister Dr. Alois Rhiel eröffnete mit StudiumPlus-Leiter Prof. Dr. Harald Danne die Tagung und riss das Thema in einem „Impulsgespräch“ gemeinsam mit Helmut Hund, Technologiebeauftragter des Landes Hessen für Nanotechnologie, und Prof. Dr. Ubbo Ricklefs, Koordinator für Nanotechnologie an der Fachhochschule Gießen-Friedberg, an.



„Impuls-Runde“ mit (von links) Harald Danne, Helmut Hund, Ubbo Ricklefs und Alois Rhiel. Bild: Eil

Rhiel bezeichnet die Nanotechnologie („Nano“ ist der Milliardenste Teil einer Einheit, zum Beispiel Nanometer oder Nanosekunde) als neuen „Querschnittsbe-

reich“ und „Schlüsseltechnologie unserer Zeit“, vergleichbar mit dem unaufhaltsa-

men Aufstieg der Informations- und Telekommunikationstechnologie (IT) vor drei

Jahrzehnten. Während bei IT „viele Jahre an uns vorübergegangen ist“, freut sich der Minister über ein frühzeitiges Reagieren auf die Möglichkeiten und Chancen der Nanotechnologie in Deutschland und speziell auch in Hessen. Rhiel nannte den Wettbewerb als wichtigste Voraussetzung dafür, „dass Wirtschaft gelingt“, die Investitionen in die Bildung. Deutschland stehe in Sachen Nanotechnologie absolut wie prozentual an der Weltspitze.

Mit Helmut Hund zeigte sich der Minister einig, dass die Hochschulen im Verbund mit den Wirtschaftsunternehmen „schneller von der Innovation zur Anwendung kommen müssen“, und das zu marktfähigen Preisen. Dafür, so Hund, brauche die Wirtschaft eine praxisorientierte Ausbildung, was bedeute, dass sich Hochschulen und Wirtschaft ergänzen müssen. Nachhaltige Erfolge lägen nur in einem gemeinsamen Handeln begründet.

Erfreulich sei, dass der Austausch zwischen Lehrenden und Forschenden auf der einen sowie Produzierenden auf der ande-

ren Seite noch nie so intensiv war wie heute. Dabei habe Mittelhessen den Vorteil kurzer Wege, die noch kürzer werden durch ein schon vorhandenes, künftig aber noch auszubauendes und zu verichthendes Nano-Netzwerk in ganz Hessen. Hund rief die Unternehmen zur Gründung von „Technologie-Genossenschaften“ auf, denn auf dem Felde der Nanotechnologie sei ein einzelnes Unternehmen nicht in der Lage, das zwischen Forschung und Produktion Notwendige alleine zu schultern.

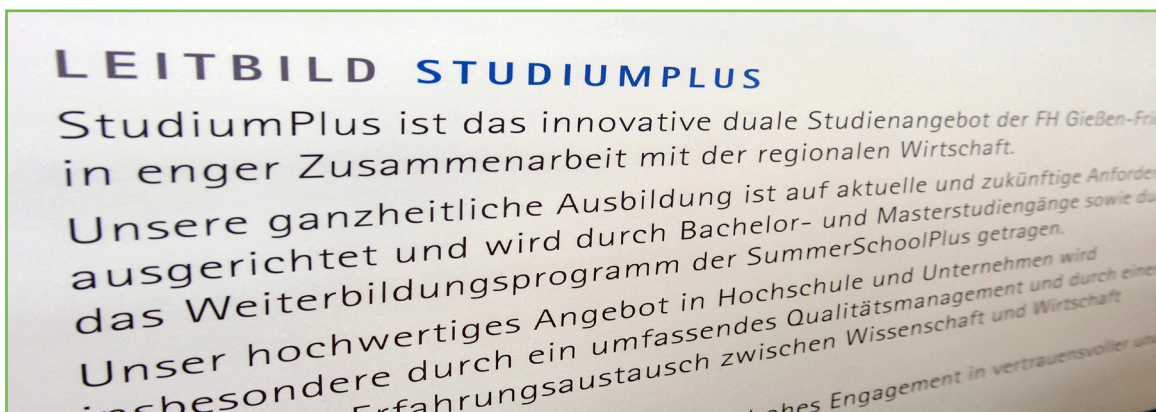
„Wir müssen als Industrie die Erkenntnisse der Hochschulen schneller abholen und sie mit hoher innovativer Geschwindigkeit und unter Beachtung aller sicherheitsrelevanter Aspekte in Produkte umsetzen“, forderte Helmut Hund. Der Wetzlarer Unternehmer warnte eindringlich davor, den Begriff „Nano“ gesellschaftlich, politisch oder ideologisch zu diskreditieren, auch um damit jene gravierenden Fehler zu vermeiden, die in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten auf vielen anderen Feldern gemacht worden seien.

Gießener Anzeiger, 29.03.2008



## LEITSÄTZE STUDIUMPLUS

- ◆ Wir pflegen einen offenen und fairen Umgang miteinander.
- ◆ Wir sind offen für Veränderungen und neue Entwicklungen.
- ◆ Wir sind kreativ und setzen unsere Ideen konsequent um.
- ◆ Wir setzen auf Fachkompetenz sowie aktive Persönlichkeitsentwicklung.
- ◆ Wir arbeiten aktiv und engagiert mit.
- ◆ Wir lassen einander ausreden und hören aufmerksam zu.
- ◆ Wir helfen einander und respektieren uns gegenseitig.
- ◆ Wir sind ehrlich und frei von Vorurteilen.
- ◆ Wir geben ehrliche, offene und konstruktive Kritik und nehmen sie an.
- ◆ Wir erscheinen pünktlich zu allen Veranstaltungen.
- ◆ Wir achten auf Ordnung und Sauberkeit.



## EREIGNISSE DES JAHRES 2007



1



2

Januar 2007

Februar 2007

März 2007

April 2007

Mai 2007

Juni 2007

### **StudiumPlus macht Abiturienten Appetit auf Hochschulstudium – 45 Schüler erhalten Frühstarter–Urkunde am 07.02.2007<sup>1</sup>**

Im Rahmen des Frühstarter-Projektes besuchen angehende Abiturientinnen und Abiturienten im WS 06/07 bei StudiumPlus die Module Projektmanagement, Recht sowie Sozialkompetenz. Nach der erfolgreich absolvierten Prüfung erhalten die Schüler eine Urkunde über ihren ersten Leistungsnachweis im dualen Hochschulangebot der Fachhochschule Gießen-Friedberg.

### **StudiumPlus im Wirtschaftsforum „Start mit Step“ vertreten am 22.02.2007<sup>2</sup>**

StudiumPlus stellt sich bei der Informationsveranstaltung STEP vor. Anlässlich der Veranstaltung STEP – Studium und Praxis in Hessen, einer Initiative zur Förderung des dualen Studiums in Hessen, informiert sich der hessische Wirtschaftsminister Dr. Rhiel am Stand von StudiumPlus. Hinter STEP stehen das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, die Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände und die Arbeitsgemeinschaft der hessischen Industrie und Handelskammern.

## EREIGNISSE DES JAHRES 2007



3

Juli 2007  
August 2007  
September 2007



4

Oktober 2007  
November 2007  
Dezember 2007

### 2. Fachtagung RFID-Systeme am 22.02.2007<sup>3</sup>

Zahlreiche Interessenten erscheinen zur zweiten Fachtagung von StudiumPlus um sich über die Radio-Frequency-Identification-Technologie (RFID) zu informieren. Neben technischen Aspekten werden die Anwendungsmöglichkeiten der RFID-Systeme vorgestellt und diskutiert. Am Nachmittag bietet sich den Teilnehmern die Gelegenheit Fachgespräche, in Form eines Workshops, direkt mit den Referenten zu führen.

### Ethik- und Unternehmensgespräch mit Hans-Joachim Selzer, Geschäftsführer der Selzer Fertigungstechnik GmbH & Co. KG am 20./21.04.2007<sup>4</sup>

„Ethik hat viel mit Marktwirtschaft zu tun“, sagt Hans-Joachim Selzer, der zu Gast beim Unternehmensgespräch im Rahmen des Ethik-Seminars auf dem Kloster Altenberg ist. Bachelorstudierende des Studiengangs Ingenieurwesen beschäftigen sich mit dem Thema „Spannungsfeld zwischen ökonomisch geprägtem Handeln und gesellschaftlichen Wertvorstellungen.“





5



6

Januar 2007

Februar 2007

März 2007

April 2007

Mai 2007

Juni 2007

**Ethik- und Unternehmernesspräch mit Dr. Peter Hanker, Vorstandssprecher der Volksbank Mittelhessen eG am 25./26.05.2007<sup>5</sup>**

„Kein Unternehmen kann nur nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt werden,“ erklärt Dr. Hanker. Studierende des Studiengangs Betriebswirtschaft diskutieren im Rahmen des Ethikmoduls mit Herrn Dr. Peter Hanker über das Thema „Preis der Ethik - Ethik ohne Grenzen!“

**Verleihung des Rotary-Technikpreises 2007 am 01.06.2007<sup>6</sup>**

Anlässlich des Rotary-Technikpreises 2007 unter dem Motto „Mobilität in unserer Region - heute und morgen“ beteiligen sich aus den Schulen des Lahn-Dill-Kreises rund 100 Schülerinnen und Schüler. Der Rotary-Club Wetzlar zeichnet sechs der insgesamt siebzehn eingereichten Schulprojekte mit dem über 7000 Euro dotierten Technikpreis aus. „Das Ziel des Wettbewerbs ist die Kommunikation zwischen Wirtschaft und Schule zu fördern“, betont Dr. Jürgen Kantz, Präsident des Rotary-Club Wetzlar.

## EREIGNISSE DES JAHRES 2007



7

— Juli 2007

— August 2007

— September 2007



8

— Oktober 2007

— November 2007

— Dezember 2007

### **Verleihung der StudiumPlus-Ehrenmedaille an Landtags-Vizepräsidentin Ruth Wagner und IHK-Präsident Karl-Heinz Lust am 28.06.2007<sup>7</sup>**

Im Rahmen der Absolventenfeier werden die StudiumPlus-Ehrenmedaillen 2007 an Persönlichkeiten verliehen, die einen großen Anteil an der Entstehung und Entwicklung des dualen Studienmodells haben. Die Vizepräsidentin des Hessischen Landtags, Ruth Wagner und der Präsident der IHK Wetzlar, Karl-Heinz Lust werden mit der Ehrenmedaille ausgezeichnet.

### **74 Absolventen nehmen am 28.06.2007 an der StudiumPlus-Absolventenfeier ihre Zeugnisse entgegen<sup>8</sup>**

Anlässlich der StudiumPlus Absolventenfeier erhalten 74 Studierende die Bachelorurkunde für den erfolgreichen Abschluss ihres dualen Studiums. Besondere Leistungen werden durch die AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen, die Friedhelm Loh Group und die LTi DRiVES GmbH sowie soziales Engagement durch den Rotary-Club Wetzlar verliehen.

## EREIGNISSE DES JAHRES 2007



9



10

Januar 2007

Februar 2007

März 2007

April 2007

Mai 2007

Juni 2007

### **Kordula Schulz-Asche, Landesvorsitzende der Partei Bündnis 90/ Die Grünen Hessen zu Besuch bei StudiumPlus am 24.08.2007<sup>9</sup>**

Die Landesvorsitzende und stellvertretende Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/ Die Grünen Hessen, Kordula Schulz-Asche und Mürvet Öztürk, Mitglied des Hessischen Landtages besuchen mit einer Delegation StudiumPlus.

### **Wetzlarer Brückenlauf 2007 am 31.08.2007<sup>10</sup>**

StudiumPlus präsentiert sich beim Wetzlarer Brückenlauf mit einer Läufergruppe von 39 Studierenden und Dozenten. Organisiert wird der Brückenlauf für StudiumPlus von Manuel Roth, Studierender bei der Pfeiffer Vacuum GmbH. Neben den aktiven Laufbegeisterten erscheinen zahlreiche Studierende, um die Brückenlaufteilnehmer aus den Zuschauerreihen zu unterstützen.

## EREIGNISSE DES JAHRES 2007



11

Juli 2007  
August 2007  
September 2007

**Zum zweiten Mal begrüßt StudiumPlus die  
Erstsemester im Masterstudiengang am  
31.08.2007<sup>11</sup>**

Der Masterstudiengang Prozessmanagement startet nun schon im zweiten Jahr mit siebzehn Studierenden. Diese werden offiziell zum Beginn ihres Studiums begrüßt. Auch in 2007 absolvieren die Studierenden zum Studienstart ein Teamtraining im Abenteuerparcours Wetzlar.



12

Oktober 2007  
November 2007  
Dezember 2007

**Technikausstellung „Mikrowelten – Zukunftswelten, die unsichtbare Revolution“ vom  
05.09.–20.09.2007<sup>12</sup>**

Die interaktive und mediale Ausstellung bietet dem interessierten Laienpublikum Einblicke in die Welt der Mikrosystemtechnik im alltäglichen Gebrauch. Zahlreiche Gäste besuchen die Auftaktveranstaltung, der durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Technikausstellung. Die Ehrengäste heben in dieser Runde die besondere Bedeutung und Vorzüge der Mikrosystemtechnik für Mittelhessen hervor.



13



14

Januar 2007

Februar 2007

März 2007

April 2007

Mai 2007

Juni 2007

**Begrüßung der Erstsemester Masterstudierenden der Rhön-Klinikum AG am 10.09.2007<sup>13</sup>**

Fünfzehn Nachwuchs-Führungskräfte der Rhön-Klinikum AG starten ihr Masterstudium bei StudiumPlus. Bereits im Juni reist eine Delegation von StudiumPlus nach Bad Neustadt an der Saale um dem stv. Vorstandsvorsitzenden Gerald Meder sowie den künftigen Studierenden das Studiengangskonzept vorzustellen.

**Begrüßung der Erstsemester StudiumPlus-Bachelorstudierenden am 09.10.2007<sup>14</sup>**

StudiumPlus verzeichnet bei den Studierendenanmeldungen nun schon im siebten Jahrgang infolge steigende Zahlen. 133 StudiumPlus Studierende werden vom Vorstand des CCD und dem Direktorium des ZDH in der Spilburg begrüßt.



15



16

— Juli 2007 —  
— August 2007 —  
— September 2007 —

— Oktober 2007 —  
— November 2007 —  
— Dezember 2007 —

**VhU zeichnet StudiumPlus-Studierende anlässlich des STEP-Studentenwettbewerbs aus am 23.10.2007<sup>15</sup>**

Die StudiumPlus-Studierenden, Petra Wienecke und Udo Leicht, werden von der VhU für ihr Konzept „Integriertes Konzept zur Gewinnung von neuen Unternehmenspartnern“ ausgezeichnet.

**Neuer Bachelorstudiengang „Leitung und Bildungsmanagement im Elementarbereich“ stellt sich vor am 02.11.2007<sup>16</sup>**

Im Rahmen des 2. Mittelhessischen Bildungsforum wird der unter der Schirmherrschaft der hessischen Sozialministerin Silke Lautenschläger

(CDU) stehende Arbeitskreis „Mittelhessischer Masterplan: Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit“ vorgestellt.

Anlässlich dieses Portals stellt StudiumPlus erstmals öffentlich den an Erzieher gerichtete, dualen Bachelorstudiengang „Leitung und Bildungsmanagement im Elementarbereich“ vor. Der Gießener Regierungspräsident Wilfried Schmied sowie der Leiter des Arbeitskreises Dr. Martin Pott, die von Beginn an das neue Studienkonzept unterstützen und fördern, betonen dessen Bedeutung für die Region.



17



18

Januar 2007

Februar 2007

März 2007

April 2007

Mai 2007

Juni 2007

**Ernennung von Prof. Dr. Richard Roth zum Kurator am 08.11.2007<sup>17</sup>**

Die Kuratoriumssitzung findet bei der Alexander Binzel Schweisstechnik GmbH & Co. KG statt. Nach der Betriebsbesichtigung durch den Geschäftsführer Dr. Torsten Müller-Kramp ernennt der Vorsitzende des Kuratoriums Prof. Dr. Günther Grabatin Prof. Dr. Richard Roth zum Kurator.

**Ethik- und Unternehmergespräch mit Norbert Müller, Vorsitzender der Geschäftsführung der Rittal GmbH & Co. KG am 29./30.11.2007<sup>18</sup>**

„Nur wer sich selbst begeistern kann, kann auch andere begeistern“, erklärt Norbert Müller den Studierenden im Rahmen des Ethikmoduls von StudiumPlus. Die Studierenden erarbeiten ihre Ideen zum Thema „Diversity Management“ und diskutieren diese mit Herrn Norbert Müller.



## EREIGNISSE DES JAHRES 2007



19



20

Juli 2007

August 2007

September 2007

Oktober 2007

November 2007

Dezember 2007

### **Mitgliederversammlung am 06.12.2007<sup>19</sup>**

Das CCD informiert bei der Mitgliederversammlung über die starke Entwicklung von StudiumPlus. Besonders die stetig ansteigenden Zahlen der Studierenden und der Mitgliedsunternehmen spiegeln das große Interesse und den Bedarf nach qualifizierten Nachwuchskräften in der Region wider. Karl-Heinz Lust, Geschäftsführer der LTi DRIVES GmbH, wird einstimmig in den Vorstand des CCD gewählt.

### **Ethik- und Unternehmergegespräch mit Ulrich Jakobi, Vorstandssprecher der Volksbank Wetzlar-Weilburg am 07./08.12.2007<sup>20</sup>**

„Wer Verantwortung trägt, muss fortlaufend verfügbar sein.“ Ulrich Jakobi spricht bei dem Ethik-Seminar im Kloster Altenberg mit Studierenden der Betriebswirtschaft. Wie die Gleichbehandlung von Arbeitskräften zugleich zur optimalen Nutzung ihrer Fähigkeiten verwendet werden kann, hatten die Studierenden vor dem Gespräch mit Ulrich Jakobi im Ethikseminar gelernt.

### **Mittelhessen auf dem Weg zur Vorbildfunktion in Hessen bei der frühkindlichen Bildung**

Eine zukunftsweisende Ergänzung des dualen Studienangebotes von StudiumPlus ist der geplante Bachelorstudiengang „Leitung und Bildungsmanagement im Elementarbereich.“ Das Studiengangskonzept wurde in Kooperation mit der Justus-Liebig-Universität Gießen, den Fachschulen für Sozialpädagogik sowie Trägern von Kindertagesstätten entwickelt. Der Antrag auf Fördergelder wurde im Frühjahr 2008 an das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst gestellt.

Anlässlich des zweiten mittelhessischen Bildungsforums im November 2007 in der Wetzlarer Stadthalle lobte die Schirmherrin und hessische Sozialministerin Silke Lautenschläger das geplante Studienkonzept. „Damit die Kinder in der Zukunft eine Chance haben, müssen wir schon heute fördern – ohne zu überfordern.“ Weiterhin betonte die Ministerin, dass in den nächsten Jahren hessenweit über 30.000 Erzieher und Pädagogen weitergebildet werden sollen. Das auf sechs Semester ausgelegte Studium umfasst inhaltlich die Schwerpunkte Pädagogik, Betriebswirtschaft sowie Schnittstellenkompetenzen. Das Akkreditierungsverfahren für den

geplanten Studiengang erfolgt im dritten und vierten Quartal 2008, so dass der Studiengang aller Voraussicht nach im Sommer 2009 starten wird. Das Interesse von Seiten der Erzieher und Pädagogen an diesem dualen Studienmodell ist sehr groß. Auch bei den Trägern rückt das Thema Bildungsmanagement zunehmend in den Fokus. Die Qualität der Kindertagesstätten stellt ein Standortfaktor für junge Familien und qualifizierte Arbeitnehmer für die Region dar. Dies bestätigte auch Regierungspräsident Wilfried Schmied, der anlässlich des Bildungsforums betonte, die Zukunft von Mittelhessen liege insbesondere in einer sehr guten schulischen Ausbildung.

### **Neue Fachrichtung Facility Management**

Durch die Erweiterung des Studiengangs Betriebswirtschaft um die Fachrichtung Facility Management wird StudiumPlus zum WS 2008/09 erstmals 32 Studierende in der neuen Fachrichtung begrüßen. Diese wird in Kooperation mit der Technischen Akademie Wuppertal (TAW) angeboten. Die Nachakkreditierung der Fachrichtung erfolgte bereits im Februar 2008 gemeinsam mit der Reakkreditierung der Bachelorstudiengänge Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen. Die Absolventen der Fachrichtung Facility Management schließen ihr Studium nach sechs Semestern mit dem international anerkannten Abschluss „Bachelor of Arts“ ab.

# Auf den Anfang kommt's an

## Ministerin Lautenschläger lobt Bildungskonzept für Kinder

Wetzlar (wv). „Die Zukunft von Mittelhessen liegt in der Bildung unserer Kinder“ hat Regierungspräsident Wilfried Schmied (CDU) am Freitag beim Bildungsforum in der Wetzlarer Stadthalle betont. Sein Dank galt den über 200 Erzieherinnen und Grundschullehrkräften aus der heimischen Region, die zu der Veranstaltung gekommen waren. Sie seien es, die die Initiativen für eine frühkindliche Erziehung umsetzen müssen. Zu den Teilnehmern gehörte auch Hessens Staatsministerin Silke Lautenschläger (CDU). Sie lobte: „Mittelhessen ist auf einem guten Weg, bei der frühkindlichen Bildung eine Vorbildfunktion einzunehmen.“

Mit der Gründung des Arbeitskreises „Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit“, so Schmied, wurde ein regionales Forum geschaffen, das innovative Ansätze in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen fördern, Qualifikationen schaffen und bestehende Initiativen bündeln will. Auf den Anfang komme es an, sagte der Regierungsprä-

äsident. „Eine gute frühkindliche Bildung setzt eine qualifizierte Ausbildung der Erzieherinnen voraus.“ Er kündigte an, dass die Fachhochschule Gießen-Friedberg für bereits tätige Leitungskräfte in Kindertageseinrichtungen ab nächstes Jahr den berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang „Bildungsmanagement“ einrichten wird. Martin Pott, Leiter des mit-

telhessischen Arbeitskreises „Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit“, sah in der Initiative ein Forum, in dem über 50 gesellschaftliche Gruppierungen als Mitgestalter bei der Umsetzung neuer Ideen für die frühkindliche Erziehung und Bildung zusammenarbeiten.

Moderiert von Carsten Jens von hr-Info, demonstrierten beim Bildungsforum Wissenschaftler und Pädagogen, wie frühkindliche Bildung in der Praxis aussehen kann. Neben naturwissenschaftlichen Versuchen und Beispielen der Sprach- und Leseförderung konnten die Besucher miterleben, welche Bedeutung sportliche Betätigung hat. So hängen Lese- und Rechtschreibschwäche häufig von fehlender Bewegung ab.

ten Kindergartenjahres.“ Die Sozialministerin verwies auch auf die geplante Gestaltung von Bildung und Erziehung, damit ein einheitlicher Standard erreicht wird.

In diesem Zusammenhang informierte Lautenschläger über die Einführung von einheitlichen Sprachtests für Vierjährige bis 2010. Eine Studie habe alarmierende Ergebnisse gebracht: 28 Prozent der Kinder zeigten Auffälligkeiten, dabei komme mehr als jedes zweite Kind aus Zuwandererfamilien. Dieser bundesweit einmalige Test wird bereits in Gießen erprobt und soll auch im Lahn-Dill-Kreis in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt im Frühjahr 2008 gestartet werden. Abschließend betonte die Ministerin, dass in den nächsten Jahren hessenweit 30 000 Erzieherinnen und Pädagogen weitergebildet werden sollen. Das sei ein Kraftakt, der aber zum Wohl der frühkindlichen Erziehung notwendig sei.

Bei dem Prozess hin zu einer frühkindlichen Bildung habe man auch die ausländischen Kinder im Blick. Um ihnen die gewünschte Chancengleichheit zu ermöglichen, müsste man die Eltern mit ins Boot bekommen.

Das sei eine eher schwierige Maßnahme, in kleinen Schritten könne man aber erfolgreich sein, berichteten Teilnehmer einer Gesprächsrunde über selbst gemachte Erfahrungen.

### ■ Hessen führt Sprachtest für die Vierjährigen ein

Ministerin Lautenschläger sagte: „Damit die Kinder in der Zukunft eine Chance haben, müssen wir schon heute fördern – ohne zu überfordern.“ So sollen in Hessen bereits im nächsten Jahr 20 Prozent an Kindergartenplätzen für die unter Dreijährigen geschaffen werden. „Wir wollen die Eltern entlasten und die Kinder fördern, dazu gehört auch die finanzielle Freistellung des drit-



Regierungspräsident Wilfried Schmied (links), Sozialministerin Silke Lautenschläger und Martin Pott (Leiter des Arbeitskreises) verfolgen die Vorführungen der Wissenschaftler und Pädagogen beim Bildungsforum in Wetzlar. (Foto: Volkmar)



**Neue Studienangebote und die  
Entwicklung der Studierendenzahlen**

Durch die Einführung neuer Studiengänge und Fachrichtungen sowie die zunehmenden Studienanfängerzahlen in den bereits bestehenden Bachelor- und Masterstudiengängen, insbesondere in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen, verzeichnet StudiumPlus weiterhin steigende Studierendenzahlen. Im WS 2009/10 werden voraussichtlich über 500 Studierende bei StudiumPlus ein duales Studium absolvieren. Aufgrund der Nachfrage von Seiten der StudiumPlus-Partnerunternehmen nach weiteren Studiengängen und Fachrichtungen, wurden in den Kuratorien konkrete Vorschläge für neue Studienangebote erarbeitet.

Im Frühjahr 2008 wurde der Bedarf bei den Partnerunternehmen geprüft. Im Gespräch sind aktuell die Einführung eines Masterstudienganges im Bereich Ingenieurwesen, sowie die zusätzliche Aufnahme der Fachrichtungen Mechatronik und Wirtschaftsinformatik. Weiterhin wird die Nachfrage nach der Fachrichtung Finanzdienstleistung geprüft.

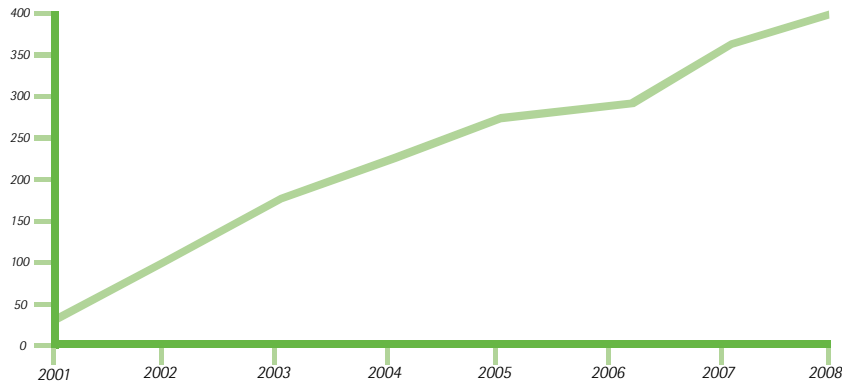
Insofern die Partnerunternehmen ausreichend Interesse an den Studienangeboten signalisieren, werden die notwendigen Maßnahmen und Beschlüsse eingeleitet.

Eine sehr erfreuliche Entwicklung für die dualen Studiengänge in Hessen zeigt die Qualifizierungsoffensive des hessischen Wirtschaftsministeriums. Das hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung bewirbt 2008 für drei Jahre duale Studiengänge in Hessen durch eine Förderung von insgesamt 1,8 Mio. Euro. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere von kleinen und mittelständischen Unternehmen durch die Ausbildung qualifizierter Fach- und Führungskräfte zu stärken. Nach Angaben des Ministeriums sei eine Verzehnfachung der „dual“ Studierenden in Hessen angestrebt.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass StudiumPlus auch durch gemeinsam entwickelte neue Projekte sehr gute Potentiale bietet und damit einen wichtigen Baustein der Bildungs- und Wirtschaftsregion Mittelhessen bildet.

## ZAHLEN UND FAKTEN

### Entwicklung der Studierenden



	WS 2005/06	WS 2006/07	WS 2007/08	Gesamt
Wirtschaftsingenieurwesen	29	11	34	74
Betriebswirtschaft	65	41	54	160
Ingenieurwesen/Mikrosystemtechnik	21	25	41	87
Prozessmanagement		16	32	48
<b>Gesamt</b>	<b>115</b>	<b>93</b>	<b>161</b>	<b>369</b>

- ◆ Partnerunternehmen im CompetenceCenter Duale Hochschulstudien (CCD): 268
- ◆ Dozenten gesamt: 106
  - davon aus der Wirtschaft: 42
- ◆ Module pro Studienjahr: 80
- ◆ Praxisphasenpräsentationen der Studierenden pro Semester: 220
- ◆ Büro- und Hörsaalfläche auf dem Spilburg-Gelände in m<sup>2</sup>: 2600
- ◆ Absolventen gesamt: 246
  - davon im Studiengang Betriebswirtschaft: 130
  - davon im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen: 83
  - davon im Studiengang Ingenieurwesen / Mikrosystemtechnik: 33

Stand: SS 2008

## NAMEN UND INSTITUTIONEN

### EHRENMEDAILLEN 2007

**Lust, Karl-Heinz**

*Präsident der IHK Wetzlar, GF der Lust Antriebstechnik GmbH*

**Wagner, Ruth**

*Vizepräsidentin des Hessischen Landtages*

### EHRENMEDAILLEN 2006

**Loh, Friedhelm**

*Vorstandsvorsitzender der Friedhelm Loh Group*

**Kampschulte, Burkhard, Prof. Dr.**

*chem. Präsident der FH Gießen-Friedberg*

## NAMEN UND INSTITUTIONEN

### WISSENSCHAFTLICHES ZENTRUM DUALER HOCHSCHULSTUDIEN (ZDH)

#### MITGLIEDER DES DIREKTORIUMS

##### LEITENDER DIREKTOR:

**Danne, Harald**, Prof. Dr.,

*Vizepräsident der Fachhochschule Gießen-Friedberg*

##### GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTOREN:

**Galinski, Bernd**, Prof. Dr., *Fachbereich W*

**Röhm, Anita**, Prof. Dr., *Fachbereich SuK*

**Vossebein, Ulrich**, Prof. Dr., *Fachbereich WI*

##### DIREKTOREN:

**Bonath, Werner**, Prof. Dr., *Fachbereich EI*

**Heider-Knabe, Edda**, Prof. Dr., *Fachbereich W*

**Hoßfeld, Jens**, Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*

**Koerth, Dieter**, Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*

**Lorenz, Dieter**, Prof. Dr., *Fachbereich SUK*

**Willems, Matthias**, Prof. Dr., *Fachbereich MND*

#### BEAUFTRAGTE

**Ehrenheim, Frank**, Prof. Dr., *Fachbereich WI*

**George, Wolfgang**, Dr., *Medizinisches Seminar George*

### COMPETENCECENTER DUALE HOCHSCHULSTUDIEN (CCD)

#### VORSTAND DES CCD

##### VORSITZENDER:

**Schäkel, Uwe**, Dr.,

*Ehrensator der Fachhochschule Gießen-Friedberg*

##### STV. VORSITZENDER:

**Tielmann, Andreas**, *IHK Lahn-Dill*

#### VORSTANDSMITGLIEDER

**Denk, Iris**, *Kanzlei Zimmermann, Denk, Dr. Weintraut*

**Dette, Wolfram**, *Oberbürgermeister der Stadt Wetzlar*

**Federer, Gerhard**, *Schunk Dienstleistungsgesellschaft mbH*

**Lust, Karl-Heinz**, *LTi DRIVES GmbH*

**Selzer, Hans-Joachim**, *Selzer Fertigungstechnik GmbH & Co. KG*

#### KURATORIUM

##### VORSITZENDER:

**Grabatin, Günther**, Prof. Dr.

*Präsident der Fachhochschule Gießen-Friedberg*

##### STV. VORSITZENDER:

**Lust, Wolfgang**, Dr., *LTi DRIVES GmbH*



## NAMEN UND INSTITUTIONEN

### KURATOREN

**Barta, Oliver**, *Bosch Thermotechnik GmbH*  
**Bock, Dieter**, *AOK - Die Gesundheitskasse in Hessen*  
**Büngers, Aribert**, Prof.  
**Gottschalk, Marion**, *Ille Papier-Service GmbH*  
**Hoffmann, Stefan**,  
*Weber GmbH & Co. KG Kunststofftechnik-Formenbau*  
**Homscheid, Joachim**, *Loh Services GmbH & Co. KG*,  
**Kramer, Burkhard**, *Carl Zeiss Sport Optics GmbH*,  
**Mandler, Roland**, *OptoTech Optikmaschinen GmbH*  
**Müller, Fritz**, *AOK - Die Gesundheitskasse in Hessen*  
**Müller-Kramp, Thorsten**, Dr.,  
*Alexander Binzel Schweisstechnik GmbH & Co. KG*  
**Robinson, Pia**, Prof. Dr., *Fachhochschule Gießen-Friedberg*  
**Schiffner, Thorsten**, *Continental Automotive GmbH*  
**Schwalbe, Hans-Joachim**, Prof. Dr., *Fachhochschule Gießen-Friedberg*  
**Thüringer, Rainer**, Prof. Dr., *Fachhochschule Gießen-Friedberg*  
**Zielke, Christian**, Prof. Dr., *Fachhochschule Gießen-Friedberg*

### FACHKURATOREN

#### FACHKURATORIUM I INGENIEURWESEN

##### SPRECHER

**Rühl, Jürgen**, *LTi DRIVES GmbH*

##### STV. SPRECHER

**Bonath, Werner**, Prof. Dr., *Studiengangsleiter Ingenieurwesen*

##### MITGLIEDER

**Arhelger, Klaus**, *Carl Cloos Schweisstechnik GmbH*  
**Bamberg, Risto**, *Formel D GmbH*  
**Bauer, Tobias**, Dr., *Leica Microsystems CMS GmbH*  
**Beck, Dr. Thorsten**, *Buderus Schleiftechnik GmbH*  
**Bösser, Klaus**, *Sell GmbH*  
**Brandt, Michael**, *CFS Germany GmbH*

**Conrad, Armin**, *Pfeiffer Vacuum GmbH*  
**Daub, Hans Günter**, *Carl Zeiss Sports Optics GmbH*  
**Dettmar, Falk**, *Märzhäuser SensoTech GmbH*  
**Dönges, Alexander**, *Hans Dönges GmbH*  
**Gunkel, Claus**, Dr., *Leica Microsystems CMS GmbH*  
**Hofheinz, Wolfgang**, *Bender GmbH & Co. KG*  
**Lang, Martin**, Dr., *Rittal GmbH & Co. KG*  
**Prucker, Stephan**, Dr., *Isabellenhütte Heusler GmbH & Co. KG*  
**Sachs, Roland**, Dr., *Pfeiffer Vacuum GmbH*  
**Schäfer, Bernd**, *ErlingKlinger AG*  
**Schneider, Frank**, *TÜV Hessen GmbH*  
**Schreiter, Gerd**, Dr., *Carl Zeiss Sports Optics GmbH*

#### FACHKURATORIUM II WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

##### SPRECHER

**Parsch, Michael**, *Elkamet Kunststofftechnik GmbH*

##### STV. SPRECHER

**Hoßfeld, Jens**, Prof. Dr.,  
*Studiengangsleiter Wirtschaftsingenieurwesen*

##### MITGLIEDER

**Bayer, Raimund**, *Leica Microsystems CMS GmbH*  
**Dechant, Frider**, *Carl Zeiss Sports Optics GmbH*  
**Fritsche, Volker**, *Kennametal Deutschland GmbH*  
**Gissinger, Rene**, Dr., *Stahlo Stahlhandels GmbH & Co. KG*  
**Hame, Hartmut**, *Ritto GmbH & Co. KG*  
**Hippenstiel, Frank**, Dr., *Buderus Edelstahl GmbH*  
**Hübscher, Michael**, *Selzer Fertigungstechnik GmbH & Co. KG*  
**Lang, Johannes**, *Klingspor Schleifsysteme GmbH & Co. KG*  
**Schmid, Norbert**, *Poppe GmbH & Co. KG*  
**Stickel, Adrian**, *Selzer Fertigungstechnik GmbH & Co. KG*  
**Temme, Johanna Dorothea**, *Rittal GmbH & Co. KG*

## NAMEN UND INSTITUTIONEN

### FACHKURATORIUM III BETRIEBSWIRTSCHAFT

#### SPRECHER

**Schmidt, Jan Thomas,**  
*Weber GmbH & Co. KG Kunststofftechnik-Formenbau*

#### STV. SPRECHER

**Lorenz, Dieter, Prof. Dr., Studiengangsleiter Betriebswirtschaft**

#### MITGLIEDER

**Becker, Marlies,** *Hans Dänges GmbH*  
**Enders, Ludwig,** *Enders GmbH & Co. KG*  
**Föllner, Yvonne,** *Hassia Verpackungsmaschinen GmbH*  
**Jürgens, Markus,** *Transpak AG*  
**Kistler, Brigitte,** *Keil & Kistler GmbH & Co. KG*  
**Klein, Julia,** *Seidel GmbH & Co. KG*  
**Kreis, Sabine,** *STI Gustav Stabernack GmbH*  
**Matheis, Gerhard,** *Erich Jaeger GmbH & Co. KG*  
**Moser, Wolfgang,** *IHK Lahn-Dill*  
**Reschke, Jörg,** *Poppe GmbH & Co. KG*  
**Rosenbusch, Christian,** *Hailo Werk Rudolf Loh GmbH & Co. KG*  
**Schmidt, Jürgen,** *Volksbank Wetzlar-Weilburg*  
**Schneider, Andreas,** *Loh Services GmbH & Co. KG*  
**Schneider, Matthias,**  
*GHC Greilich Hirschmann & Coll. Partnergesellschaft*  
**Schneider, Sigrid,**  
*OBI Bau- und Heimwerkermärkte GmbH & Co. Franchise Center KG*  
**Stenzel, Norbert, Dr., Wetterauer Lieferbeton GmbH & Co. KG**  
**Wich, Holger, Dr., Ille Papier Service GmbH & Co. KG**

### FACHKURATORIUM IV KRANKENVERSICHERUNGSMANAGEMENT

#### SPRECHER

**Müller, Johann,** *AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen*

#### STV. SPRECHER

**Danne, Harald, Prof. Dr., Vizepräsident der FH Gießen-Friedberg**

#### MITGLIEDER

**Brand, Hartmut,** *AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen*  
**Krolop, Frank,** *AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen*  
**Läufer, Andreas,** *Taunus BKK*  
**Müller, Diana,** *Taunus BKK*

### STUDIERENDENVERTRETER IM SS 2008

#### INGENIEURWESEN

##### 2. SEMESTER

**Gnich, Paul,** *Carl Cloos Schweißtechnik GmbH*  
**Straßheim, Markus,** *PLDS Germany GmbH*  
**Mattern, Alexander,** *Carl Zeiss Optronics GmbH*

##### 4. SEMESTER

**Golasch, Thorsten,** *Fujitsu Microelectronics Europe GmbH*  
**Roth, Manuel,** *Pfeiffer Vacuum GmbH*

##### 6. SEMESTER

**Krutz, Roland,** *Carl Zeiss SMT AG*  
**Hain, Franziska,** *Sensitec GmbH*

#### WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

##### 2. SEMESTER

**Deltau, Felix,** *Loh Services GmbH & Co. KG*  
**Rolfes, Anja,** *Doering GmbH*

##### 4. SEMESTER

**Vogel, Tim Janis,** *RMG Messtechnik GmbH*

##### 6. SEMESTER

**Atzert, Kai Steffen,** *Veritas AG*  
**Peil, Moritz,** *Feig Electronic GmbH*

#### BETRIEBSWIRTSCHAFT

##### 2. SEMESTER

**Feldmann, Holger,** *Schunk Dienstleistungsgesellschaft mbH*  
**Schäfer, Lysander,** *Auto Bach GmbH*  
**Möller, Iris,** *AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen*

## NAMEN UND INSTITUTIONEN

### 4. SEMESTER

Wiegelmann, Andersen, *Becker-Antriebe GmbH*  
Pflugner, Thomas, *Einrichtungshäuser R. Sommerlad GmbH*

### 6. SEMESTER

Leicht, Udo, *Topperware Deutschland GmbH*  
Rabitz, Christin, *Carl Zeiss Sports Optics GmbH*  
Galinski, Judith, *Aluminal Oberflächentechnik GmbH & Co. KG*  
Wienecke, Petra, *Lilly Pharma Fertigung & Distribution GmbH & Co. KG*  
Dern, Meike, *AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen*

## PROZESSMANAGEMENT

### 2. SEMESTER

Theile, Tobias, *Formel D GmbH*  
Luthardt, Stefan, *Lilly Pharma Fertigung & Distribution GmbH & Co. KG*

### 4. SEMESTER

Hübscher, Michael, *Selzer Fertigungstechnik GmbH & Co. KG*  
Ponjavic, Nenad, *Bau Plus GmbH*

## STUDIUMPLUS TEAM

### TEAMLEITUNG

Keiner, Christiane

### ANSPRECHPARTNER

Agirman-Ortac, Harciye, *Studienbetrieb Bachelor-Programme*  
Vanderpuye, Melanie, *IT-Services*  
Wallbott, Karen, *Organisation Praxisphasen*  
Zerfaß, Kristina, *Studienbetrieb Master-Programme*

### SEKRETARIAT

Schumacher, Christiane  
Steuernagel, Dagmar

## DOZENTEN

Asamer, Karl, Dr., *Sell GmbH*  
Bauer, Christine, *Oranier Heiz- und Kochtechnik GmbH*  
Beck, Hanno, Dr.  
Beck, Thorsten, Dr., *Buderus Schleiftechnik GmbH*  
Bernhard, Christian, *IHK Lahn-Dill*  
Bernhardt, Peter  
Betz, Rene, *EUROCAT GmbH*  
Birkel, Ulrich, Prof. Dr., *Fachbereich EI*  
Blesse-Venitz, Jutta, Dr.  
Bonath, Werner, Prof. Dr., *Fachbereich EI*  
Börgens, Manfred, Prof. Dr., *Fachbereich MND*  
Bramwell, Mark  
Büngers, Aribert, Prof.  
Bremen, Van, Hugo  
Cameron-Keller, Suzanne  
Cramer, Stefan, Prof. Dr., *Fachbereich EI*  
Cziudaj, Martin, Prof. Dr., *Fachbereich WI*  
Danne, Harald, Prof. Dr., *Vizepräsident der FH Gießen-Friedberg*  
Dannhofer, Christine, *Fachbereich SuK*  
Diehl, Rudolf, *Fachbereich EI*  
Donges, Michael, *Roth Industries GmbH & Co. KG*  
Dürremeier, Ralph, *Unternehmensberatung Time Marketing*  
Endl, Bernhard, Prof. Dr., *Fachbereich EI*  
Freidank, Jan, Prof. Dr., *Fachbereich W*  
Gadatsch, Andreas, Prof. Dr., *Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg*  
Galinski, Bernd, Prof. Dr., *Fachbereich W*  
Galinski, Doris, Prof. Dr., *Fachhochschule Frankfurt a. M.*  
Gebler, Helmut, Prof. Dr., *Fachbereich EI*  
George, Wolfgang, Dr., *Medizinisches Seminar George*  
Gerlinger, Robert, *Gerlinger Unternehmensberatung*  
Geuting, Horst-Dieter, Prof. Dr., *Fachbereich W*  
Gottschalk, Marion, *Ille Papier-Service GmbH*  
Grams, Maren  
Greiling, Michael, Prof. Dr.,  
*Institut für Workflowmanagement im GW*  
Griemert, Rudolf, Prof. Dr., *Fachbereich WI*  
Griemert, Silke, Prof. Dr., *Fachhochschule Koblenz*

## NAMEN UND INSTITUTIONEN

Guckert, Michael, Prof. Dr., *Fachbereich MND*

Gürtler, Klaus, *OLG Frankfurt*

Haus, Jörg, Dr., *Helmut Hund GmbH*

Heider-Knabe, Edda, Prof. Dr., *Fachbereich W*

Hill, Mark

Hofheinz, Wolfgang, *Bender GmbH & Co. KG*

Högy, Barbara, Dr.

Hohenbild, Rolf, Prof. Dr., *ZQE*

Holthaus, Stephan, Dr., *Freie Theologische Akademie Gießen*

Homscheid, Joachim, *Loh Services GmbH & Co. KG*

Hossenfelder, Wolfgang, Prof. Dr. *Fachhochschule Frankfurt a.M.*

Hoßfeld, Jens, Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*

Jitschin, Wolfgang, Prof. Dr., *Fachbereich MNI*

Juckenack, Dietrich, Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*

Jung, Berthold, *Kleymann, Karpenstein & Partner*

Jung, Eberhard, Prof. Dr.

Jung, Hubert, Prof. Dr., *Fachbereich W*

Kehr, Hans-Helmut, Prof. Dr., *Fachbereich WI*

Kempmann, Christoph, Dr., *Fachbereich WI*

Klein, Christoph, Prof. Dr., *Fachhochschule Köln*

Klös, Alexander, Prof. Dr., *Fachbereich EI*

Koch, Jürgen, Prof. Dr., *Fachbereich MNI*

Koerth, Dieter, Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*

Köhlinger, Jürgen, *Fachbereich W*

Krahè, Nathalie

Kraus, Heinz, *Transferzentrum Mittelhessen*

Kügler, Klaus-Jürgen, Prof. Dr., *Fachbereich MNI*

Lambert, Sonja, *AOK - Die Gesundheitskasse in Hessen*

Leicht, Ralf

Lindner, Hans-Günther, Prof. Dr., *Fachhochschule Köln*

Lin-Hi, Nick, *HHL - Leipzig Graduate School of Management*

Lorenz, Dieter, Prof. Dr., *Fachbereich SuK*

Lust, Wolfgang, Dr., *LTi DRIVES GmbH*

Mankel, Michael, *LTi DRIVES GmbH*

Mollenhauer, Friedrich, Dr., *Fachhochschule Gießen-Friedberg*

Müller, Bernd, Prof. Dr., *Fachbereich MNI*

Müller, Oliver, *Oliver P. Müller Personalentwicklung*

Mungenast, Matthias, Prof. Dr., *Hochschule Hof*

Münke, Michael, Prof. Dr., *Fachbereich EI*

Nockemann, Frank

Oldenburg, Wolfgang, Prof. Dr.

Orlowski, Peter, Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*

Ottway, Peter

Pesek, Jan, Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*

Pitzer, Martin, Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*

Probst, Uwe, Prof. Dr., *Fachbereich EI*

Ranft-Metz, Martina, Dr.

Ricklefs, Ubbo, Prof. Dr., *Fachbereich EI*

Robinson, Pia, Prof. Dr., *Fachbereich W*

Röhm, Anita, Prof. Dr., *Fachbereich SuK*

Roth, Patricia

Sator, Julia Christina

Schaal, Helmut, Prof. Dr., *Hochschule Reutlingen*

Scheitler, Christine, Dr., *Wege zur Kommunikation*

Schiffer, Stefan

Schneider, Markus, Prof. Dr., *Fachbereich WI*

Schöck, Heinz-Gerhard, *Fachbereich MMEW*

Schrödel, Jürgen, Dr., *Fachhochschule Jena*

Schütze, Christa, *Change Consulting*

Schweisgut, Jörn, Dr.

Selzer, Günter, Prof. Dr., *Fachbereich SuK*

Siebdrat, Hermann, Prof. Dr.

Slemeyer, Andreas, Prof. Dr., *Fachbereich EI*

Steinhilber, Helmut, Prof. Dr.

Stiebler, Klemens, Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*

Thaler, Peter, *IFAP AG*

Tjon, Fabian, Prof. Dr., *Fachbereich SuK*

Vanderpuye, Melanie, *Fachbereich ZDH*

Voit, Eugen, Dr., *Leica Geosystems*

Vossebein, Ulrich, Prof. Dr., *Fachbereich WI*

Wendler, Dietrich, Prof. Dr.

Weg, Johannes, *Roth Industries GmbH & Co. KG*

Wegmann, Jürgen, Prof. Dr.,

*Gesellschaft für Mittelstandsberatung GmbH*

Willems, Matthias, Prof. Dr., *Fachbereich MND*

Wolf, Birgit, Prof. Dr., *Fachbereich W*

## NAMEN UND INSTITUTIONEN

Wüst, Klaus, Prof. Dr., *Fachbereich MNI*  
Zeller-Hofer, Rose  
Zielke, Christian, Prof. Dr., *Fachbereich SuK*

### PARTNERUNTERNEHMEN (STAND: 1. JUNI 2008)

#### A – C

Advenco Consulting GmbH, *Gießen*  
Akademie Deutscher Genossenschaften ADG, *Montabaur*  
Albat + Wirsam Software AG, *Linden*  
Aldi GmbH & Co. KG, *Butzbach*  
Alexander Binzel Schweißtechnik GmbH & Co. KG, *Buseck*  
Aluminal Oberflächentechnik GmbH & Co. KG, *Montabauer*  
Anwaltskanzlei Gerhard Röhm & Partner, *Wetzlar*  
AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen, *Homburg/Ohm*  
aqua natura, *Leun*  
Arano GmbH, *Wetzlar*  
Architekturbüro Herbod Gans, *Homburg/Ohm*  
Asdorf-Maschinen GmbH, *Freudenberg*  
Auto Bach GmbH, *Wetzlar*  
B & M Optik GmbH, *Limburg*  
Bäckerei Rüdiger Born, *Homburg/Ohm*  
Bäckerei & Konditorei Volkmann GmbH, *Heuchelheim*  
Bänninger Kunststoff-Produkte GmbH, *Reiskirchen*  
Balzer + Nassauer OHG, *Herborn*  
Bamberger-Immobilien, *ABLar*  
Banss Schlacht- und Fördertechnik GmbH, *Biedenkopf*  
Barefoot Films GmbH, *Berlin*  
Bau Plus GmbH, *Wetzlar*  
Baumann Maschinenbau Solms GmbH & Co.KG, *Solms*  
Becker-Antriebe GmbH, *Sinn*  
Bender GmbH & Co. KG, *Grünberg*  
Berkenhoff GmbH, *Heuchelheim*  
Berning Modellbau GmbH, *Gladenbach*  
Bill- Veranstaltungslogistik GmbH, *Wetzlar*  
Blanke-Klee-Kühn, *Rechtsanwälte und Steuerberater, Marburg*

Bosch Thermotechnik GmbH, *Wetzlar*  
Bothe-Hild GmbH, *Herborn*  
Brückmann Elektronik GmbH, *Lahnau*  
Budelpack Ranstadt GmbH, *Ranstadt*  
Buderus Edelstahl GmbH, *Wetzlar*  
Buderus Edelstahl Band GmbH, *Wetzlar*  
Buderus Edelstahl Schmiedetechnik GmbH, *Wetzlar*  
Buderus Giesserei Wetzlar GmbH, *Wetzlar*  
Buderus Schleiftechnik GmbH, *ABLar*  
Bumb Junior, *Frankfurt*  
Carl Cloos Schweisstechnik GmbH, *Haiger*  
Carl Zeiss Optronics GmbH, *Wetzlar*  
Carl Zeiss SMT AG, *Wetzlar*  
Carl Zeiss Sports Optics GmbH, *Wetzlar*  
CEMEX Deutschland AG, *Ratingen*  
CFS Germany GmbH, *Biedenkopf-Wallau*  
Christmann & Pfeiffer Möbelsysteme GmbH & Co. KG, *Breidenbach*  
CMW Automation GmbH, *Runkel-Ennerich*  
Cohline GmbH, *Dillenburg*  
Continental Automotive GmbH, *Wetzlar*  
Corrsys-Datron Sensorsysteme GmbH, *Wetzlar*  
Corrsys 3D Sensors AG, *Wetzlar*  
CSL Behring GmbH, *Marburg*

#### D – F

Dade Behring Marburg GmbH, *Marburg*  
DEINE.IT GmbH, *Biebertal*  
Diehl Aerospace GmbH, *Frankfurt*  
Doering GmbH, *Sinn*  
Eaton Fluid Power GmbH, *Wehrheim*  
Einrichtungshäuser R. Sommerlad GmbH & Co.KG, *Gießen*  
Elkamet Kunststofftechnik GmbH, *Biedenkopf*  
ElringKlinger AG, *Runkel*  
Enders GmbH & Co. KG, *Reiskirchen*  
Erich Jaeger GmbH & Co. KG, *Friedberg*  
ESC GmbH, *Wetzlar*  
exact Beratung GmbH, *Wetzlar*  
eTecConsult GmbH, *Wettenberg*

## NAMEN UND INSTITUTIONEN

Feig Electronic GmbH, *Weilburg*  
Feldmann GmbH, *Wetzlar*  
FFT EDAG Produktionssysteme GmbH & Co. KG, *Mücke*  
Finkeldey, *Frankenberg*  
Focus Industrieautomation GmbH, *Merenberg*  
Formel D GmbH, *Troisdorf*  
Friedhelm Loh Stiftung & Co. KG, *Haiger*  
Friedrich Kurz GmbH Internationale Spedition – Logistik, *Wetzlar*  
Frilich GmbH, *Buseck*  
Fritz Weg GmbH & Co.KG, *Eschenburg*  
Fujitsu Microelectronics Europe GmbH, *Langen*

### G – I

Gade Plus Partner / Baudekoration W. Gade GmbH, *Kirchhain*  
GD Optical Competence GmbH, *Sinn*  
Gebr. Möglich GmbH & Co. KG, *Wetzlar*  
Georg Fischer DEKA GmbH, *Dautphetal*  
Gewerbegebiet Obere Surbach GmbH, *Hüttenberg*  
GHC Greilich Hirschmann & Coll. Partnerschaftsgesellschaft, Rechtsanwälte Steuerberater Notare, *Gießen*  
Gießener Anzeiger Verlags GmbH & Co. KG, *Gießen*  
Gies-Dienstleistungen GmbH, *Stadtallendorf*  
GISPO Sportmarketing Gesellschaft Gießen mbH, *Pohlheim*  
GTW Grimm Touristik Wetzlar GmbH, *Wetzlar*  
Hailo-Werk Rudolf Loh GmbH & Co. KG, *Haiger*  
Haas & Haas, Wirtschaftsprüfer,  
Rechtsanwälte, Steuerberater, *Gießen*  
Hans Dönges GmbH, *Beratende Ingenieure, Biebertal*  
Hassia Verpackungsmaschinen GmbH, *Ranstadt*  
Heidelberger Beton GmbH, *Heidelberg*  
Helmut Hund GmbH, *Wetzlar*  
Herborner Pumpenfabrik J. H. Hofmann GmbH & Co. KG, *Herborn*  
Heym GmbH, Werkschutz & Wachdienst, *Limburg*  
Holzapfel Metallveredelung GmbH, *Sinn*  
Hot Sport Sportschulen GmbH, *Niederweimar*  
Hürner Schweisstechnik GmbH, *Atzenhain*  
Huppert Design u. Development GmbH & Co. KG, *Biedenkopf*  
IBC Wälzlager GmbH, *Solms-Oberbiel*

Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill, *Wetzlar*  
Ille Papier-Service GmbH, *Altenstadt*  
Immobilien-Service Lang e.K., *Gießen*  
impuls! Beratung – Training – Kompetenz, *Fernwald*  
Ing.-Büro D. Gath, *Schöffengrund*  
Ing.-Büro Scheiber & Kollegen, *Weilburg*  
Ingersoll Werkzeuge GmbH, *Haiger*  
Ingo Hoffmann Steuerberater + Wirtschaftsprüfer, *Braunfels*  
inmicro GmbH & Co. KG, *Bad Vilbel*  
innovatherm Prof. Dr. Leisenberg GmbH & Co.KG, *Butzbach*  
IPF Engineering GmbH, *Bad Homburg*  
IPR GmbH, *Schwaigern*  
IPV Inheidener Produktions- und  
Vertriebsgesellschaft mbH, *Hungen*  
Isabellenhütte Heusler GmbH & Co. KG, *Dillenburg*

### J – L

Jäger Bautech GmbH & Co. KG, *Wölfersheim*  
Jäger und Partner GbR, Steuerberater, *Butzbach*  
Johannes Hübner Fabrik elektronischer Maschinen GmbH, *Gießen*  
Johnson Controls GmbH & Co. KG, *Burscheid*  
Jos. Schneider Optische Werke GmbH, *Bad Kreuznach*  
Kanzlei Dipl. Betriebswirt Dieter Scherz, *Siegen*  
Keil & Kistler Medizintechnik GmbH & Co. KG, *Linden*  
Kennametal Deutschland GmbH, *Friedrichsdorf*  
Kleymann, Karpenstein & Partner, *Wetzlar*  
Klima-Bau Volk GmbH & Co. KG, *Wetzlar*  
Klingspor Schleifsysteme GmbH & Co. KG, *Haiger*  
KM Decorative Components GmbH, *Weilmünster*  
KMT GmbH, *Wetzlar*  
KMW Kühlmöbelwerk Limburg GmbH, *Limburg*  
Knorz Bürosysteme GmbH, *Wetzlar*  
Krokozinski Sicherheitsdienst GmbH, *Wetzlar*  
KROMBACHER BRAUEREI Bernhard  
Schadeberg GmbH & Co. KG, *Kreuztal*  
Kurt Schweitzer Industrielackierungen GmbH, *Solms*  
Kühne + Nagel (AG & Co.) KG, *Haiger*  
Küster ACS GmbH, *Ehringshausen*

## NAMEN UND INSTITUTIONEN

Lagler Metalltechnik GmbH, *Stadtallendorf*

Lahn-Dill-Kreis, *Wetzlar*

Lampertz GmbH & Co. KG, *Hof*

Lang GmbH & Co. KG, *Hüttenberg*

Lehmann GmbH & Co. KG, *Ehringshausen*

Leica Camera AG, *Solms*

Leica Microsystems CMS GmbH, *Wetzlar*

Lilly Pharma Fertigung & Distribution GmbH & Co. KG, *Gießen*

Linde + Wiemann GmbH KG, *Dillenburg*

LKH Kunststoffwerk GmbH & Co. KG, *Haiger*

Loh Services GmbH & Co. KG, *Haiger*

Louis Brinkmann GmbH, *Sinn*

LTi DRIVES GmbH, *Lahnau*

Lück Personalmanagement GmbH, *Lich*

### M – O

Marburger Rohstoffverwertung Johannes Völker GmbH, *Lahnatal*

Märzhäuser Wetzlar GmbH & Co. KG, *Wetzlar*

Märzhäuser SensoTech GmbH, *Wetzlar*

McWood Productions GmbH & Co. KG, *Großen-Buseck*

mediola ag, *Frankfurt a. M.*

Meissner AG Modell- und Werkzeugfabrik, *Biedenkopf-Wallau*

Messtechnik Wetzlar GmbH, *Wetzlar*

MIG Isoliermontage GmbH, *Marburg*

MOBA Mobile Automation AG, *Limburg*

Möller Theobald Jung Zenger, *Gießen*

Moos, Ihr Frische-Bäcker, *ABlar*

Moulded Optics GmbH, *Schöffengrund*

NB Projekt Werbeagentur GmbH, *Staufenberg*

Nimm Mit Sales Solution GmbH, *Heuchelheim*

Noax GmbH, *Gießen*

Nolta GmbH, *Cölbe*

Norma Germany GmbH, *Mainital*

OBI Bau- und Heimwerkermärkte GmbH &

Co. Franchise Center KG, *Wetzlar*

Oculus Optikgeräte GmbH, *Wetzlar*

OptoTech Optikmaschinen GmbH, *Wettenberg*

ORANIER Heiz- und Kochtechnik GmbH, *Gladenbach*

Overbeck GmbH, *Herborn*

### P – S

Peter Leis – Grafische Handelsvertretung, *Wetzlar*

Peter Schardt GmbH, *Waldbrunn*

Pfeiffer Vacuum GmbH, *ABlar*

Pharmaserv GmbH, *Marburg*

Photonik Zentrum Hessen in Wetzlar AG, *Wetzlar*

PLDS Germany GmbH, *Wetzlar*

Polyestertechnik Bernd Rafalzik, *Wetzlar*

Poppe GmbH & Co. KG, *Gießen*

Profil Verbindungstechnik GmbH & Co. KG, *Friedrichsdorf*

promotion team wetzlar, *Wetzlar*

ProZukunft, *Wetzlar*

Puth SCRE, *Wetzlar*

Randstad Deutschland GmbH & Co. KG, *Eschborn*

Reform Maschinenfabrik Adolf Raben-

seifner GmbH & Co. KG, *Fulda*

Reich GmbH, *Eschenburg*

Reinhard Bretthauer GmbH, *Dillenburg*

Rhön-Klinikum AG, *Bad Neustadt a. d. Saale*

Rittal GmbH & Co. KG, *Herborn*

Ritto GmbH & Co. KG, *Haiger*

RMG Messtechnik GmbH, *Butzbach*

Roth Industries GmbH & Co. KG, *Dautphetal*

RUWEL AG, *Wetter*

Saeilo Deutschland GmbH, *Wetzlar*

Sahm GmbH, Holzimport-Holzhandel-Holz-

verarbeitung, *Breitscheid*

Sanden Technical Centre (Europe) GmbH, *Bad Nauheim*

Sat-World GmbH, *Linden*

Satisloh GmbH, *Wetzlar*

Scherz & SHP GmbH, *Siegen*

Scherer GmbH & Co. KG, *Aschaffenburg*

Schneider GmbH & Co. KG, *Steffenberg*

Schunk Dienstleistungsgesellschaft mbH, *Heuchelheim*

Seidel GmbH & Co. KG, *Marburg*

Sell GmbH, *Herborn*



## NAMEN UND INSTITUTIONEN

Selzer Fertigungstechnik GmbH & Co. KG, *Driedorf*

Sensitec GmbH, *Lahnau*

SHG Rolladen Systeme GmbH, *Sinn*

SHS Lochbleche Butzbach GmbH, *Butzbach*

SI Group GmbH, *Wetzlar*

Siemens AG, *Wetzlar*

Sparkasse Dillenburg, *Dillenburg*

Sparkasse Gießen, *Gießen*

Sparkasse Wetzlar, *Wetzlar*

Spezialfabrik Oberschmitt GmbH, *Nidda*

SPIEL TREFF, *Homburg/Ohm*

Sportfreunde Siegen von 1899 e.V., *Siegen*

Stahlo Stahlhandels GmbH & Co. KG, *Dillenburg*

Stadt Dillenburg, *Dillenburg*

Stadt Haiger, *Haiger*

Stadt Wetzlar, *Wetzlar*

Stadtwerke Oberursel GmbH, *Oberursel*

Stephan Electronic GmbH & Co. KG, *Wetzlar*

STG GmbH & Co. KG, *Burbach*

STI – Gustav Stabernack GmbH, *Lauterbach*

Studentenwohnheimverein, *Wetzlar*

Süss Oberflächentechnik GmbH, *Wetzlar*

Systec GmbH, *Wettenberg*

### T – Z

Taunus BKK, *Wetzlar*

TB&C Outsert Center GmbH, *Herborn*

Technische Akademie Wuppertal e.V., *Wuppertal*

tecis Finanzdienstleistungen AG, *Wetzlar*

Theiß Brandenburger & Partner, *Gießen*

Theo-Tours Reiseagentur, *Neustadt*

Thermokon Sensortechnik GmbH, *Mittenaar*

Tom & Sally's, *Gießen*

Transland Spedition GmbH, *Herborn*

Transpak AG, *Solms*

Traumland GmbH, *Wetzlar*

TÜV Technische Überwachung Hessen GmbH, *Darmstadt*

Tucker GmbH, *Gießen*

Tupperware Deutschland GmbH, *Frankfurt/Main*

Uwe Weller Feinwerktechnik GmbH, *Wetzlar*

VBS Fügetechnik AG, *Biedenkopf*

VBV-GmbH Verpackungsmittel-Bera-

tungs- und Vertriebs-GmbH, *Herborn*

Vereinigte Hagelversicherung VVaG, *Gießen*

Veritas AG, *Gelnhausen*

VISICON EDV-Integration GmbH, *Limeshain*

Vistec Semiconductor Systems GmbH, *Weilburg*

VMG GmbH, *Wetzlar*

Voestalpine BWG GmbH & Co. KG, *Butzbach*

Volksbank Dill eG, *Dillenburg*

Volksbank Mittelhessen eG, *Gießen*

Volksbank Herborn-Eschenburg eG, *Herborn*

Volksbank Heuchelheim eG, *Heuchelheim*

Volksbank Wetzlar-Weilburg eG, *Wetzlar*

VR Bank Biedenkopf-Gladenbach eG, *Biedenkopf*

Wagner Omnibusbetrieb, *Ebsdorfergrund*

Walter Th. Hennecke GmbH – CNC-Blech-

bearbeitung, *Neustadt/Wied*

WAVE Computersysteme GmbH, *Linden*

Weber GmbH & Co. KG Kunststofftechnik – Formenbau, *Dillenburg*

Weber Maschinenbau GmbH, *Breidenbach, Breidenbach*

Weilburger Coatings GmbH, *Weilburg*

Werbeagentur Kodex GmbH, *Gießen*

Weskamp Transport GmbH, *Siegen*

WESO-Aurorahütte GmbH, *Gladenbach*

Wetterauer Lieferbeton GmbH & Co. KG, *Bad Nauheim*

Wilhelm Felden und Kaiser & Roth KG GmbH u. Co., *Marburg*

Wilhelm Hedrich Vakuumanlagen GmbH & Co. KG, *Ehringshausen*

Wissenbach GmbH & Co. KG, *Pohlheim*

Zentrum für High Tech und Kultur Management GmbH, *Wetzlar*

Zimmermann, Denk, Dr. Weintraut, *Wetzlar*

## IMPRESSUM

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Prof. Dr. Harald Danne  
Leitender Direktor des  
Wissenschaftlichen Zentrums Dualer  
Hochschulstudien (ZDH) der  
Fachhochschule Gießen-Friedberg

### Adresse:

Charlotte-Bamberg-Str. 3  
35578 Wetzlar  
Telefon: (0 64 41) 4 47 86-0  
info@studiumplus.de  
www.studiumplus.de

### Redaktion:

Kristina Zerfaß  
Prof. Dr. Dieter Koerth  
Heike Döhn

### Fotos:

StudiumPlus, Wetzlar

### Gestaltung/Satz:

bitprint studio, Gießen

### Druck:

Druckhaus Waitkewitsch GmbH, Alsfeld

### Auflage:

1500 Exemplare

Stand: 1. Juni 2008